

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 85.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7 1/2 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Mittwoch, den 15. April.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Der Krieg zwischen England und Russland.

Der jetzt amtlich veröffentlichte Bericht des russischen General Komaroff läßt es unzweifelhaft erscheinen, daß der blutige Zusammenstoß am Ruskhflusse durch das Vorrücken der Afghanen hervorgerufen wurde. Dagegen herrscht darüber noch vollständige Ungewißheit, ob die Russen den Ort Bendjeh noch besetzt halten oder wirklich in ihre früheren Stellungen zurückgekehrt sind. Die Behauptung des Londoner „Standard“, daß die Russen am Ruskhabufer entlang weiter vorrückten, steht im direkten Widerspruch mit den Versicherungen der russischen Regierungsblätter. Die „Moskauer Ztg.“ meint bezüglich der jüngsten Vorgänge an der afghanischen Grenze, gegenwärtig, wo Bendjeh weder von afghanischen noch von russischen Truppen besetzt sei, wäre die günstigste Gelegenheit, die Grenzfrage in friedlicher Weise zur Erledigung zu bringen. Anlangend die durch die englische Regierung über den letzten Zwischenfall an der afghanischen Grenze von der russischen Regierung verlangten Aufklärungen, äußert sich die „Moskauer Ztg.“, wenn die Meldung Londoner Blätter von der Besetzung von Duelpart durch die Engländer richtig sei, so scheine Russland viel eher berechtigt, darüber Aufklärungen zu verlangen, denn diese Besitznahme sei für Russland von größerer Wichtigkeit, als die Bendjeh-Frage für England und dürfte kaum ohne ernste Folgen bleiben. Die Kriegsdrohungen der „Times“ bezeichnet die „Moskauer Zeitung“ noch immer als leeres Sabelgerassel. Noch kurz vor dem Eintreffen der Nachricht von dem Kampf mit den Afghanen ist eine russische Note nach London abgegangen, welche die Grenzzone in einer für England sehr günstigen Weise vorschlug. Auch nach dem Eintreffen jener Nachricht gaben der Kaiser von Russland und der Minister von Giers der Hoffnung Ausdruck, daß keine Unterbrechung der Verhandlungen eintreten werde. Von russischer Seite hoffte man, die Thatsache, daß General Komaroff nach der Schlacht über den Ruskhfluß und in seine früheren Positionen zurückging, werde in London ihre Wirkung nicht verfehlen und dem Zwischenfall seine ihm zuerst zugeschriebene Bedeutung nehmen. Das Verlangen der Engländer jedoch, daß die russische Regierung den General Komaroff desavouiren und dessen Truppen weiter zurückziehen lassen solle, wurde von Anfang an in Petersburg als unerfüllbar angesehen. Offiziell ist dieses Verlangen freilich nicht gestellt worden, vielmehr haben die englischen Minister Gladstone und Granville nach dem Eintreffen der Berichte Sir Peter Lumsdens gegenüber einen verständlicheren Ton angeschlagen, so daß man an die Erhaltung des Friedens zuversichtlich zu glauben berechtigt wäre, wenn nicht die zahllose Fortsetzung und Beschleunigung der Rüstungen und die kriegerische Sprache der meisten Londoner Blätter die entgegengelegte Stimmung erzeugten.

Das mit dem englischen Ministerium in Verbindung stehende Blatt „Daily News“ sagt, es sei ganz absurd vorzugeben, daß jene geringfügige Truppenbewegung der Afghanen den plötzlichen Angriff Komaroff's und die Niedermetzelung der afghanischen Vorhut rechtfertige. Wenn diese Aktion eine Ausübung der russischen Politik bedeute, dann sei der Krieg unvermeidlich. Alle Entschuldigungen könnten verlorenes Leben nicht ersetzen, nur eine entschiedene Mißbilligung des Zaren vermöge dem Emir das Vertrauen auf die Wirksamkeit der englischen Protektion zurückzugeben. Die „Times“ schreibt: Bloße Erklärungen über Komaroff's Aktion würden dem englischen Volke keineswegs genügen, um die Schändlichkeit von Bendjeh hinwegzuweisen, noch deren verhängnisvolle Folgen verhindern. Selbst wenn die Afghanen vorgerückt seien, rechtfertige dies jenen Angriff noch nicht. Jener Kriegszug bilde ein Verbrechen, für welches Russland die ausgiebigste Sühne bieten müsse, falls es in Freundschaft mit England bleiben wolle. Diese Sühne begreife die Rückberufung Komaroff's und die Zurückziehung der Truppen aus allen Positionen in sich. Komaroff's Akt sei nicht als isolirte Handlung anzusehen, sondern als ein Theil der russischen Politik in Asien, und deren Zweck sei ein viel gefährlicherer, als die bloße Vertreibung der Afghanen aus Bendjeh. Alle anderen Journale wiederholen, Russland müsse Sühne bieten, denn England fühle, daß es hintergangen worden. Die englischen Blätter erklären ganz offen, Alles, was die russischen Diplomaten sagen mögen, würde in England einfach nicht geglaubt. Die Engländer hätten genügende Erfahrungen aus dem

schriftlichen Verkehre mit den russischen Diplomaten; dabei sei nur Zug und Trug. Falls die Russen diesmal nicht Abbitte leisteten, müsse der Krieg kommen.

Unverkennbar ist es der unvermeidliche Eindruck der Affaire auf den Emir von Afghanistan und auf die indischen Fürsten, welcher die Engländer veranlaßt, von Russland eine Sühne zu fordern, die dieser Staat weder gewähren kann noch mag. Die „Times“ spricht offen die Meinung aus, die Russen hätten die Afghanen nur niedergemetzelt, um den Eindruck zu verwischen, den die großartige Gastfreundschaft des Bizekönigs von Indien, Lord Dufferin, und das militärische Gepränge in Rawul-Pindi auf ganz Asien machte. Der Emir Abdurrahman hat übrigens die Nachricht von dem Geschehe bei Bendjeh mit größter Gemüthsruhe entgegengenommen und gesagt, er sei seit geraumer Zeit davon überzeugt gewesen, daß die Russen beabsichtigten, nach Herat vorzurücken. Der Emir war anfanglich abgeneigt, seine Zustimmung zum Einmarsch britischer Truppen in Afghanistan zu geben. Seit der Nachricht von der Schlacht bei Bendjeh hat er seine Sinnesart jedoch geändert, und es heißt nun, er sei ganz bereit, britischen Truppen zu gestatten, nach Kandahar und Herat vorzurücken. Sonntag früh ist der Emir von Rawul-Pindi abgereist, nachdem ihm kurz vorher das Großkreuz des Sternordens von Indien verliehen worden war, worüber er sich hoch erfreut zeigte. Am Bahnhofe hielt der Emir an die Offiziere eine Ansprache, worin er erklärte, seine größte Freude während seines Besuchs sei gewesen, die englischen Truppen zu sehen. Schließlich sprach der Emir die Hoffnung auf beständige Freundschaft zwischen Indien und Afghanistan aus. Es wird nun wesentlich darauf ankommen, was zwischen dem Lord Dufferin und dem Emir vereinbart worden ist, da die Berücksichtigung der Meinung des Emirs in Bezug auf den Kampf unerlässlich ist und ein falscher Schritt die auf schwankenden Grundlagen beruhende Verständigung mit Afghanistan gefährden könnte. So liegt denn jetzt die Entscheidung, ob Krieg oder Frieden mit Russland, weit weniger bei den britischen Ministern als bei dem Bizekönig von Indien, Lord Dufferin, dessen Thätigkeit und Energie hinreichend bekannt sind.

Sehr beunruhigend klingt die Sprache der unabhängigen russischen Blätter, die von einer Zurückberufung Komaroff's nichts wissen wollen. Das Petersburger Journal „Wiedomosti“ ist der Ansicht, der Sieg Komaroff's sei durchaus kein bedauerlicher Zwischenfall; die Diplomatie möge, wie es zu ihren Gepflogenheiten gehöre, sich entschuldigen, Russland werde dies aber den Engländern gegenüber wegen der Niederlage der Afghanen niemals thun. Es sei die höchste Zeit, die Mäste abzuwerfen. Die „Nowoje Wremja“ meint, Russland solle Rechenschaft für die Anwesenheit englischer Offiziere bei den Afghanen fordern. Die Erklärung Sir P. Lumsden's in Betreff der Entstehung des Zusammenstoßes am Ruskhflusse nennt das Blatt geradezu provozierend. Die friedlichen Aeußerungen des „Journal de St. Petersburg“ werden in Russland selbst nur als ein persönlicher Meinungsäußerung des russischen Ministers des Auswärtigen, v. Giers, angesehen, dessen Rücktritt der Kriegserklärung vorausgehen würde. In der russischen Handelswelt hofft man freilich noch immer, daß die Friedensliebe des Zaren diesen Minister im Amte halten und die Kriegslust der russischen Militärs dämpfen werde. Ohne einen starken Bundesgenossen ist Russland übrigens dem englischen Gegner kaum gewachsen. Um das von Komaroff befehligte Korps zurückzuhalten, genügt die Absendung eines englischen Infanterie-Hilfskorps und das afghanische Heer, dessen Tapferkeit früher so oft England zu schaffen machte und das seit den Zeiten Schir Ali's um 17 000 Mann vermehrt wurde. Die Streitkräfte des Emirs von Afghanistan betragen nach verbindlichen Angaben 45 400 Mann Infanterie und 16 100 Reiter; die Anzahl der Geschütze beträgt 222. Diese Streitmacht ist in vier Armeen eingetheilt, wovon die stärkste mit beiläufig 26 000 Mann und 106 Geschützen in den Zentralprovinzen mit den Hauptstädten Kabul und Kandahar postirt ist. In Herat stehen 7000 Mann mit 38 Geschützen, in Tacht-i-Pul 12 000 Mann mit 42 Geschützen, in Maimene 3000 Mann. Balkh hat eine Besatzung von 1500 Mann Infanterie, in Dschellalabad stehen 1800 Infanteristen mit 6 und in Ghazna, der alten Ghaznewidenstadt, 1600 Mann mit ebenfalls 6 Geschützen. In Saripul, Babatschan, Kunduz, Khistan und Barmen liegen zusammen 800 Mann mit 24 Geschützen.

England könnte also im Kriegsfall sich ausschließlich

mit den Küsten des europäischen Russlands beschäftigen, wozu nach Angaben des englischen Kriegsministeriums über 50 000 Mann aller Waffengattungen verfügbar sind. Admiral Hornby wird als Oberbefehlshaber des englischen Ostseegeschwaders genannt, dessen Ausrüstung so eifrig betrieben wird und der russischen Handelswelt so große Besorgnisse einflößt. Daß die russische Marine mit ihren schwerfälligen, ungelenteten schwimmenden Batterien (Popowkas), ihrem noch unentwickelten Torpedowesen und den wenigen wirklich streitbaren Panzerflossern die langgezogene russische Ostseeküste nur mangelhaft gegen einen energischen englischen Angriff verteidigen könnte, wird allseitig zugestanden. Gerade aber die Aussicht darauf, daß im Kriegsfall England zunächst die russische Ostseeküste blockiren würde, ist für die deutsche Reichsregierung eine hinreichende Veranlassung, ihre bisher erfolglos angebotene Vermittelung in London und Petersburg nochmals dringender anzubieten. Angenehm wäre für Deutschland eine so unerwartete Störung des europäischen Friedens keineswegs, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die deutschen Ostseehäfen von der Blockirung der russischen Konkurrenzhäfen großen Vortheil zögen und England sich, um Deutschlands Wohlwollen zu erhalten, zu namhaften Opfern verstände. Eine Einmischung Frankreichs, auf welche man in Petersburg sich Hoffnung zu machen scheint, wird Deutschland unter keinen Umständen dulden. Können wir den Krieg zwischen England und Russland nicht hindern, so werden wir ihn doch so eng als möglich begrenzen, damit diese Gluth nicht einen Weltbrand entzündet, sondern rasch auf engem Heerd verlösche.

Tageschau.

Freiberg, den 14. April.

Heute nimmt der Deutsche Reichstag seine Arbeiten wieder auf und gleichzeitig hält auch nach abgelaufener Osterpause der preussische Landtag seine Sitzungen. Die Auslichten des heute im preussischen Abgeordnetenhaus zur Verhandlung stehenden Lehrer-Pensions-Gesetzes sind recht gute, sofern es gelingt, über einige noch streitige Detailfragen eine Verständigung zu erzielen. Im Herrenhause soll zwar von einigen Seiten Widerstand zu erwarten sein, allein diese Körperlichkeit wird, wie die „Post“ meint, einem sachlich richtigen, dringende Bedürfnisse befriedigenden Entwurfe schwerlich ernstliche Hindernisse in den Weg legen, wenn derselbe von dem Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit genehmigt und der Zustimmung der Regierung sicher ist. — Dem deutschen Bundesrathe ist der am 20. v. M. in Petersburg von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnete Entwurf eines Auslieferungsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und Russland zur Genehmigung vorgelegt worden. Dieser Entwurf trägt den Ausstellungen, welche von liberaler Seite gegen das preussisch-russische Abkommen gemacht wurden, keine Rechnung, ist vielmehr so gefaßt, daß Deutschland in allen Fällen zur Auslieferung verpflichtet ist.

Wie die „Kreuz-Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Meldung einiger Blätter, daß vor einigen Tagen eine ganze Reihe von Ausweisungen aus Berlin aus Grund des Sozialistengesetzes stattgefunden habe, vollständig aus der Luft gegriffen. — An dem Ausgleich zwischen Preußen und dem Vatikan scheint eifrig gearbeitet zu werden. Der „Kurier Pohnanski“ bleibt zwar dabei, daß die Kandidatur Banjuras für den Posenen erzbischöflichen Stuhl von der Kurie vollständig abgelehnt ist, versichert aber, daß der jetzt von Rom vorgeschlagene Kandidat, Dekan Graf Pohnski, ein politisch gemäßigter, nicht kompromittirter Geistlicher sei, der die Sympathie der Polen genieße.

Der König von Baiern genehmigte das Entlassungsgesuch des Kriegsministers von Maillinger unter huldvollster Anerkennung der von demselben geleisteten hervorragenden Dienste mit Rücksicht auf dessen vorgeschrittenes Alter und angegriffene Gesundheit und ernannte vom 1. k. M. ab, bis wohin der Minister im Dienste verbleibt, den Generalleutnant und Kommandeur der 4. Division in Würzburg, von Heinleth, zum Kriegsminister. Der König hat vorgestern ein sehr huldvolles Handschreiben an den Minister von Maillinger gerichtet. — Die von dem Reichstagsmitgliede von Bollmar befehligte Ablegung des Rechenschaftsberichts in Schwabingen anberaumte sozialdemokratische Versammlung ist ortspolizeilich verhindert worden.

Mittwoch den 22. April erfolgt der feierliche Schluß des österreichischen Reichsrathes durch eine kaiserliche Thron-

rede, deren Wortlaut gegenwärtig von den Ministern festgestellt wird. Den Beratungen liegt ein Entwurf zu Grunde, als dessen Verfasser Freiherr von Biemalkowski bezeichnet wird. Der polnische Landmann-Minister als Verfasser der Thronrede ist gewiß ein nicht zu mißachtendes Symptom für die innere Lage Oesterreichs. Allerdings haben die Polen bestimmte Wünsche über den Inhalt der Thronrede ausgesprochen, und auch von czechischer Seite wird die Forderung erhoben, daß in der Thronrede jene Hoffnungen und Verheißungen zum wiederholten Ausdruck gelangen, unter deren Auspicien das Bolkparlament vor sechs Jahren zusammengetreten ist. — Im österreichischen Finanzministerium werden Vorbereitungen getroffen zur Einberufung einer Enquete von Zuckerrindustrialen betreffs Berathung über eine eventuelle Abänderung des Zuckerversteuergesetzes anlässlich der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn.

Die neue französische Regierung scheint dem Frieden mit China noch nicht recht zu trauen, da sie trotz der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und des eingetretenen Waffenstillstandes die Truppenbewegungen nach Tonkin nicht einstellt. Ferner sind an den General Briere de l'Isle die Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten mit den genauesten Instruktionen abgeben worden, um die Wiederkehr ähnlicher Zwischenfälle, wie seiner Zeit bei Baclo, zu verhindern. Der Oberbefehlshaber der in Tonkin stehenden französischen Truppen meldete nach Paris, der offiziell vorgeschriebene Zeitpunkt für das Aufheben der Feindseligkeiten habe zwar durch die Schwierigkeit der Verbindungen, namentlich nach der Seite von Nannan hin, eine fünfjährige Verzögerung erfahren, tatsächlich aber seien die Feindseligkeiten bereits eingestellt.

In der spanischen Stadt Jativa fanden neuerdings verschiedene Erkrankungen statt, bei denen es sich nach ärztlichem Gutachten allerdings nicht um die asiatische Cholera, sondern nur um Cholera nostras handelte. Trotzdem hielt es die französische Regierung für angezeigt, an alle französische Häfen den Befehl zu lassen, sämtliche Provenienzen aus Spanien einer dreitägigen Quarantäne zu unterwerfen.

Die Entrüstung, welche in England das unerwartete Gemisch bei Bendjeh erregte, wird fast noch überboten durch die Aufregung, welche die Boshaftigkeit des „Standard“ erregt, nach welcher die Russen am Rurghabuser entlang weiter vordringen. Bestätigt sich dies, so muß das Abkommen vom 17. März als hinfällig betrachtet werden. Die englische Regierung versichert zwar, keine Bestätigung dieser Nachricht empfangen zu haben, aber das Londoner Publikum erinnert sich, daß der „Standard“ dasjenige Blatt war, welches von demselben Korrespondenten, der in der Umgebung Sir Peter Sumner's sich befindet, von dem Treffen bei Bendjeh die erste Kunde erhielt. Indirekt findet außerdem die Nachricht eine Bestätigung durch die Meldung des „Reuter'schen Bureau's“, daß Oberst Strangisch die bedeutende Position Tarpul am Heritukflusse besetzt habe, um einen etwaigen Handstreich der Russen auf Herat zu verhindern. Die Londoner Blätter bringen auf eine energische Politik gegenüber Rußland. Der „Globe“ sagt, Weiteres zu verhandeln, sei Zeitvergeudung. Der russische Kaiser müsse sich entscheiden, ob er lieber den Krieg wolle, oder sein Ansehen in Asien durch Zurückziehung

der Truppen von dem afghanischen Gebiet riskiren; im ersten Falle sei je eher der Krieg desto besser für England. Die „St. James Gazette“ bespricht bereits die Eventualität eines Krieges und hebt die Wichtigkeit für England hervor, die erste bedeutende Schlacht zu gewinnen. — Im Unterhause beantragte am Montag der Kriegsminister Hartington, die königliche Votenschaft über die Einberufung der Reserve mit einer Adresse zu beantworten. Ferner erklärte der Minister Gladstone, daß Dufferin's Bericht über den Meinungsaustrausch mit dem Emir bereits eingetroffen sei. Er könne zwar nicht Einzelheiten angeben, aber versichere, daß der Meinungsaustrausch ein voller und gänzlich befriedigender war. Groß kündigte an, er bekämpfe den Antrag auf Eintritt in die Spezialdebatte betreffs des ägyptischen Anleihegesetzes durch einen Unterantrag, welcher die Weiterberatung der Vorlage ablehne, bis die Suezkanalkonvention dem Hause mitgeteilt sei.

Der finanzielle Beirath der ägyptischen Regierung, Vincent, machte der letzteren einige neue Vorschläge, welche sie in den Stand setzen würden, die vollständige Bezahlung der Zinsen der Staatsschuld gegen Ende des Jahres 1887 wieder aufzunehmen und noch einen Ueberschuß von 30 000 Pfund zu erzielen. — General Wolseley wird sich demnächst nach Suatim begeben, um von dort aus die Vorbereitungen zu dem Herbstfeldzuge im Sudan fortzusetzen. Wie man aus Dongola meldet, greift in Kordofan der Aufstand gegen den Mahdi um sich, der sich persönlich nach dem bedrohten Ort begeben hat und in Khartum vorher einen Emir einsetzte.

In Mittelamerika erwartet man die baldige Rückkehr geordneter Zustände, da der Frieden zwischen San Salvador und Honduras unterzeichnet worden ist. Der letztere Freistaat hat sich der Allianz gegen Guatemala angeschlossen. Die Truppen beider Staaten rückten von mehreren Seiten gegen Guatemala vor und wurden von der Bevölkerung freundlich empfangen.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 14. April.

— Ihre Majestäten der König und die Königin sind am Sonntage Nachmittag 5 Uhr 40 Minuten im besten Wohlsein in Lugano angekommen und haben im „Hotel du Parc“ daselbst Nachtquartier genommen.

— Bei dem gestrigen Repetitionsexamen am Gymnasium Albertinum wurden 49 Schüler (3 nach IIa, 1 nach IIIa, 1 nach IIIb, 5 nach IV, 13 nach V, 26 nach VI) aufgenommen, wozu noch 1 heute nachträglich zu prüfender Rezipient für IIIb hinzukommt. Nach der heutigen Morgensandacht wurde vom Rektor, Herrn Prof. Dr. Franke, von Herr Cand. des höheren Schulamts, Brückner, welcher von heute an als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium Unterricht erteilen wird, vor versammeltem Lehrerkollegium und Schülerstäus in sein Amt eingeweiht.

— Gestern fand am hiesigen Realgymnasium die Aufnahmeprüfung statt. Von den 26 angemeldeten Schülern erschienen 23, während 2 durch besondere Umstände am Erscheinen verhindert wurden, sodas deren Aufnahme in den nächsten Tagen zu erwarten steht. Es wurden von den neu-

aufgenommenen Böglingen 14 der Sexta, 4 der Quinta, 3 der Quarta, 1 der Obersekunda und 1 der Unterprima zugewiesen.

— Wie wir noch nachträglich melden, ist der seitiger Premierlieutenant Spörke, 3. St. Kommandant am Königl. Arsenal in Dresden, zum Hauptmann ernannt worden. Es ist diese Ernennung um so erfreulicher, als Herr Spörke ein geborener Freiburger ist, der vor zwanzig Jahren als einfacher Soldat in das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 zu Dresden eintrat, im Jahre 1875 aber in den Offiziersstand erhoben wurde.

— Auf dem hiesigen Bahnhofe sieht man jetzt ein starkes Kontingent Arbeiter beschäftigt, auf einer inmitten der bereits liegenden Gleise befindlichen noch freien Fläche größere Erd- bzw. Felsenmassen auszuheben und gilt solches der Neuanlage von 2 Gütergleisen, bestimmt den bestehenden event. noch zu erwartenden Güterverkehr von Roldau herein, rechtzeitig bewältigen zu können, da hierfür die jetzt bestehenden zwar schon bedeutenden Gleisanlagen doch immerhin noch nicht genügend Raum darboten. Das vielfach verlaubte Gerücht, es werde zu diesem Behufe in Freibergsdorf ein Rangirbahnhof angelegt werden, ist völlig unbegründet, da höherer Orts nie hieran gedacht worden ist und ein solcher Bahnhof sich auch gar nicht nötig macht.

— Polizeibericht. Im Juli vorigen Jahres wurde einem hier wohnhaften Gymnasiasten in der hiesigen Schwimm-Anstalt eine silberne Remontoiruhr gestohlen. Kürzlich ist es gelungen, den Dieb derselben in der Person des 14-jährigen Sohnes eines hiesigen Einwohners zu ermitteln, welcher es bis jetzt verstanden hatte, seine Eltern durch fortgesetzte Lügen über den Besitz der Uhr im Unklaren zu erhalten. Uebrigens ist es nicht das erste Mal, daß sich derselbe eines Vergehens wider das Eigenthum schuldig gemacht hat. — Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Stadt eine theilweise vergoldete Silberplatte mit Monogramm (anscheinend von einer Tuch- oder Schlipsnadel herrührend) gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe auf hiesiger Polizeiwache wieder in Empfang nehmen.

— Heute Abend geht im Stadttheater der kürzlich mit großer Heiterkeit aufgenommene Rosen'sche Schwank „Die Mädchen“ zum zweiten Male in Szene. Für Donnerstag ist ein interessantes Benefiz angekündigt, dem die wärmste Theilnahme des hiesigen Publikums zu wünschen ist. Zum Benefiz der hier mit Recht so beliebten Gesangsünstlerin Frau. Natascha Mühlberg wird die berühmte Operette „Die Fledermaus“ gegeben, in der Johann Strauß eine wahre Fülle pikanter und einschmeichelnder Melodien geboten hat, die bereits volkstümlich geworden sind. Die Benefizantinnen, welche bei dieser Aufführung durch den talentvollen Gast, Herrn Felix Leber aus Ulm, unterstützt wird, hat als Rosalinde die beste Gelegenheit, die hier von ihr so vielfach bewährten Vorzüge einer edlen Gesangsmethode und eines graziosen aller Uebertreibung abholden Spiels zu entfalten.

— Die künftige vom Tanneberger'schen Hause aus fortgezogene Wernerstraße, deren Richtung so vielfache Meinungsverschiedenheiten hervorrief, ist nun endlich im Entstehen begriffen, da man gestern Nachmittag mit der Niederlegung der

Frauenlist und Frauenliebe.

Roman von Gustav Böffel.

19. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Während nun das Spiel seinen Fortgang nahm und Wellhof zuneigte, fand Alfred im Nachdenken über seine Lage neue Nahrung für seine Gereiztheit, welche sich in allerlei ungehörigen Bemerkungen Luft machte, die aber einflusslos von Wellhof noch unbeachtet oder doch unbeantwortet blieben.

Erkmann konnte auf die Vorgänge vom vorigen Abend nicht mehr zurückkommen, ohne seine Gattin zu kompromittiren; darum würgte er nun seinen Aerger über die Verschwiegenheit Wellhof's in sich hinein.

„Gardez la Reine!“ rief Jener endlich triumphirend.

„Ja, Herr, das werde ich!“ entgegnete der auf's Neueste gereizte Erkmann, indem er die ganze komplizierte Figurenstellung mit einer einzigen Handbewegung vernichtete.

Wellhof richtete sich starr empor.

„Herr — Erkmann!“ rief er zornbevend. „Ist dies ein Versehen, eine Tölpelerei oder —“

„Beim Teufel, Herr von Wellhof,“ lachte Jener, indem er empor sprang und das Tischchen, auf welchem sie gespielt hatten, umstieß, „ich glaube gar, daß ich Sie beleidigt habe. Oder ist Ihnen dieser Spaß gleichgültig?“

Bei dieser heftigen Bewegung glitt, von Weiden unbemerkt, ein zusammengefaltetes Papier unter seinem langen zugeknöpften Gehrock hervor und fiel zu Boden.

Auch Wellhof war emporgespungen. Bleich und zitternd stand er seinem überlegenen, zornglühenden Redner gegenüber. „Ja, Herr,“ rief er, „es ist eine Beleidigung, die mir nicht gleichgültig ist.“

„Das freut mich, Herr von Wellhof,“ sagte Erkmann mit erzwungener Ruhe. „Sie wissen ja, wo ich zu finden bin.“

Im weiteren Umlauf hatte man von dem Zerwürfniß nichts bemerkt, ja kaum gewußt, daß die Weiden zusammen spielten, bis Erkmann den Tisch umstieß und die feindselige Haltung beider Herren keinen Zweifel mehr darüber ließ, um was es sich hier handelte.

Man drängte jetzt von allen Seiten heran und bestürmte Erkmann sowohl wie Wellhof mit Fragen.

Der Letztere, wohl im Vertrauen auf den Schutz der zahlreich anwesenden adligen Klubmitglieder, entgegnete: „In mir ist der ganze hier vertretene Adel beleidigt. Denn denken Sie sich nur, meine Herren, dieser bürgerliche Niemand da, den ich der Ehre gewürdigt —“

Aber weiter kam er in seiner Erklärung nicht.

„Schurke!“ donnerte ihm Erkmann entgegen, indem er sich auf den entsetzt Zurückweichenden stürzen wollte.

Seine Freunde aber hielten ihn zurück, während Andere sich schweigend vor Wellhof stellten, der in die Ritze zurückwich

und dabei unabsichtlich das zu Boden gefallene Papier mit dem Fuße hinter sich zurücktrieb.

Der Präsident, der zufällig zur Stelle war, erklärte diesen Skandal für unerhört und entschied kraft der ihm verliehenen Machtvollkommenheit, daß die Veranstalter desselben so lange ein Zusammentreffen an dieser Stelle meiden sollten, bis ein Vergleich oder ein Duell stattgefunden habe. Das bedeutete die vorläufige Ausschließung beider Herren aus dem Klub.

Wellhof protestirte im Namen des anwesenden Adels, machte damit aber nur Fiasko, da auch seine Standesgenossen sich von ihm zurückzogen, weil ihnen gerade das ewige Betonen des bevorzugten Standes, das alle Gefelligkeit zerstörte, lästig war.

Erkmann dagegen rief: „Eine Verständigung mit Diesem? Niemals. Nur sein Blut kann auslöschen, was er mir angethan. Man wird mich hier auch ohne eine Ausweisung nie wiedersehen.“

Damit ging er hinaus, zum allgemeinen Bedauern der Klubmitglieder, welche in ihm einen ihrer beliebtesten Gesellschafter scheiden sahen.

Wellhof, der sich dagegen bei Allen durch sein anmaßendes Betragen und seine Selbstüberhöhung verhaßt gemacht hatte, fand nirgends ein geneigtes Ohr oder die erwartete Unterstützung. Erkmann war noch niemals mit einem Klubmitgliede des Spiels halber in Streit gerathen; man sagte sich also, daß der Andere ihn zu einer solchen Ausschreitung gereizt haben müsse.

Hierzu hatte nun Wellhof allerdings die Veranlassung gegeben, aber ganz unabsichtlich, da sein Vergehen gegen Erkmann nur in der Einbildung des Letzteren bestand, wenigstens was sein Zusammenwirken mit Balette Rasconi oder Alma betraf.

Ganz rein war er allerdings nicht, denn er hatte jene anonymen Briefe an Alma geschrieben, deren einer auch in ihre Hände gefallen war. Da er dies wegen der Abwesenheit Erkmanns zur Zeit des Eintreffens des Briefes in der Villa Alma als bestimmt voraussetzen konnte, glaubte er, daß dadurch das erwünschte Zerwürfniß zwischen den Gatten, wenn auch erst nach langer Zeit, herbeigeführt worden sei und daß Erkmann in ihm den anonymen Briefschreiber schon immer vermuthet und jetzt — vielleicht durch eine vergleichende Handschrift — für bestimmt erkannt habe. Hätte er den wahren Sachverhalt gekannt, so würde er wohl kräftiger für seine Unschuld eingetreten sein; so blieb ihm nichts übrig, als sich aus dem Klub zurückzuziehen, in dem er in seiner Einbildung einer der ersten gewesen war.

Man drängte ihn nicht zum Gehen und so beeilte er sich nicht sonderlich damit. Zu Wahrheit fürchtete er, daß Erkmann draußen seiner harren und ihn überfallen könnte. Er kannte die groß angelegte Natur Erkmann's nicht, welcher allerdings seine Tödtung wünschte, aber nur im ehrlichen

Zweikampf. Statt sich ernstlich mit dem Gedanken eines solchen zu beschäftigen und seine Vorbereitungen zu demselben zu treffen — was ihm überdies die Achtung und das Vertrauen seiner Standesgenossen zurückgewonnen hätte — sann Wellhof auf allerlei kleinliche Rachemittel, welche Erkmann schaden und ihm selbst nicht gefährlich werden könnten.

Von Allen gemieden, gedemüthigt und verstimmt, begab er sich noch einmal nach der Ritze zurück, wo er bei dem heftigen Renkontre etwas, seinem imponirenden Auftreten Unentbehrliches verloren hatte, nämlich sein — Monocle. Ohne dieses war er nur der halbe Wellhof.

Wir brauchen seinen Bewegungen jetzt nicht weiter zu folgen und eilen nach der „Villa Alma“. Erkmann hatte den weiten Weg dorthin trotz des schlechten Wetters zu Fuß zurückgelegt.

Dort angekommen, begab er sich, nachdem er flüchtig Toilette gemacht, zu den Zimmern seiner Frau hinab.

Er sah in seiner heftigen Erregung die Verstortheit nicht, welche auf allen Gesichtern lag und bemerkte auch nicht, wie sehr die Dienerschaft ihm auswich. An Herbert hatte er zu dessen großer Erleichterung keine Frage gerichtet.

„Jetzt muß Alles gesagt und offenbart werden,“ murmelte er auf dem Wege zu Alma's Zimmern. „Ich will die Tyrannin der Rasconi so wenig mehr ertragen wie die Injolenz dieses Wellhof, und Alma selbst soll mich ihrer völligen Unschuld versichern; ihr glaube ich.“

„Wenn er sonst diesen Weg gegangen, war ihm wohl das Stimmchen des weinenden Knaben oder ein Schlummerlied der Amme, selbst auch Alma's Stimme aus den, seine kleine Familie beherbergenden Räumen entgegengetönt.“

Heute lautete er vergebens nach solch einem beruhigenden, versöhnenden Klang, und gerade heute wäre er nötig gewesen, um das aufgeregte Wogen seines Innern zu beschwichtigen.

Die Ruhe des Grabes lagerte jetzt ringsum, und aus den Vorzimmern und Korridoren, welche sonst um diese Zeit noch belebt waren, starrte ihn die traurige Dede der Verlassenheit an.

Von einer unbefimmten, unsagbaren Angst erfüllt, schlich er sich an dem Kinderzimmer vorbei und betrat durch eine geheime, nur ihm zugängliche Tapetenthür das Schlafgemach seiner Frau.

Es wurde sonst durch eine Ampel mit rosafarbener Glöde matt erhellt; heute lag es im Dunkel gehüllt.

Die Blenden an den Fenstern waren jedoch nicht vorgezogen, so daß der Widerschein des draußen lagernden Schnees einiges Licht hereinwarf, von dessen Grunde sich in verschwommenen Umrisen die größeren Gegenstände der Zimmerdecorationen abhoben.

Die nach der Kinderstube führende Thür, die sonst immer halb offen gestanden, war geschlossen. Einen Augenblick verharrte Erkmann schweigend in Lauschem gebannt.

(Fortsetzung folgt.)

Sieher den die neue Str. Inhabt und Bauhätigkeit — Von theilung zu, Erzieher groß werthe unfindung auf neuerdings v. leuba an die „Kugel“-A. weischen D. sehr augen die Zahl 10 löst, während Rechenmaschi und deutlich laun. Der ruhenden dr. Erb-Globus Ziffer unter ist. Der pro wärts in de machine“ (Kertheile auto säumen, zur dem Neuen und Schulv. Angelegenlic daran sein, Rechenmaschi derselben als stehen wird Holzwaaren Eleganz und sowohl als Preis von 1 — Im gliedern des wählen. Es 7 Deutsch 37 Abgeord steht die zw servativen, 4 Sozialbe — Der Hermann I. bei dem Fun

Amlicher Theil.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Emil Martin** eingetragenen Grundstücke:

1. Das Hausgrundstück mit Garten, Wiese und Feld, Fol. 240 des Grundbuchs und Kat.-Nr. 61 B für Niederschöna, Parzelle Nr. 141 umfassend, nach dem Flurbuche 69,4 Ar groß und geschätzt auf 8820 M.;

2. Feld mit einem im Betriebe befindlichen Sandsteinbruch, Fol. 197 des Grundbuchs für Niederschöna, Parzelle Nr. 881 umfassend, und 1 S. 29,3 Ar groß, geschätzt auf 1350 M., sollen im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 35, zwangsweise versteigert werden und ist

der 16. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr, als Anmeldestermin,

der 2. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

der 16. Juni 1885, Vormittags 11 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldestermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldestermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 10. April 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II. Schütze.

G. S. Ja. 4/85. Nr. 13.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die für das laufende Jahr aufzustellen gewesene Einschätzungserolle zu den Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen in der Zeit vom

15. bis 22. April d. J.

an jedem Werktag im hiesigen Gasthaus zum „Silberblick“ zur Einsichtnahme für jeden daran Beteiligten bereit liegt und daß etwaige Reklamationen gegen die getroffenen Einschätzungen bis mit dem

24. April d. J.

schriftlich bei uns anzubringen sind.

Salzbrücke, am 14. April 1885.

Der Gemeinderath. E. Teutscher.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Dividende der Triester Lebensversicherung

ist täglich von 9-11 und 3-5 Uhr bei mir in Empfang zu nehmen.
Reinhold Jacobi, Kirchgasse 15.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32532,
darunter für Lebensversicherung 10 420.

| | |
|---|----------------|
| Mit versichertem Kapital von zusammen | M. 33 151 631. |
| Mit versicherter jährlicher Rente von | M. 506 762. |
| Reservekapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen | M. 14 594 266. |

außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3 866 030.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Freiberg: Heinrich August Bretschneider; Brand bei Freiberg: Moritz Schuffenhauer, Amtsgerichts-Kopist; Reuhausen bei Sayda: Herm. Schubert, Kantor.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend zur Kenntniß, daß ich Kesselfgasse Nr. 8 ein

Steingut-, Glas- und Topfwaarengeschäft errichtet habe und bitte gleichzeitig bei Gebrauch um gütigste Berücksichtigung. Der Verkauf wird von meinem Enkel geführt.
C. verw. Schürer.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage eine

Färberei, Druckerei und chemische Wäscherei im Hause des Herrn Sattler Göhler in Nieder-Mulda eröffnet habe, und empfehle mich deshalb zum Auf- und Umfärben, sowie zum Reinigen sämtlicher Herren- und Damen-Kleider, unter der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, die sehr geehrte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen. Bitte um gütige Berücksichtigung meines Unternehmens.
Mulda, den 15. April 1885. Hochachtungsvoll Max Mothes.

Das Buggeschäft

von Anna verw. Göhler, Burgstrasse, empfiehlt zur beginnenden Saison eine große Auswahl modern garnirter Damen- und Kinderhüte zu den bekannt billigen Preisen.

Das Bergkleider-Magazin

von J. N. Lindner, E. Küttner's Nachf., Nonnengasse 9, nahe der Akademie empfiehlt Gruben- und Paradehüte, Grubenhosen, Puffjassen, Schachthüte, Fahrhauben, Leder, Blenden, Lampen, Lichttaschen, Sicherper, sowie Zivil-Kleider der solidesten und elegantesten Ausführung zu den billigsten Preisen.

Die Blumenfabrik von C. Thriemer, Petersstraße 9, empfiehlt große Auswahl in Blumen und Federn zu Fabrikpreisen. Circa 50 Dbd. gutgehaltene Bouquets und Ranken werden unterm Fabrikpreis ausverkauft.

Original-Ädlerbangeräthe

aus der weltberühmten Rud. Sack'schen Fabrik Plogwitz als: Universalstahlpflüge, eis. Eggen, Drillmaschinen in allen Größen und Reihenentfernungen, neueste Breitsämaschine, Patent etc. empfiehlt zu Fabrik-Preisen franko Bahnstation des Empfängers, Lieferung auf Probe nach Uebereinkommen; die richtige Handhabung der Maschinen wird jedem Abnehmer gratis gelehrt. Spezielle Kataloge versende gratis und franko. Ersatztheile an gebrauchte Geräthe vorrätig.

Landw. Maschinenbau-Anstalt

T. Fabel zu Oberaula bei Dentschenbora.

Waagen und Gewichte. Lager aller Sorten Waagen der besten Systeme, sowie Gewichte und Reparaturen aller Waagen empfiehlt billigst die Waagenfabrikations- u. Reparatur-Werkstatt von Arthur Meissner, Maschinenmeister, Richant Freiberg.

Warmbad

bei Wolkenstein im Erzgebirge.

Saison vom 10. Mai bis Ende September.

23 1/2° R. warme Heilquelle gegen Blutarmuth, Scrophulosis, Rheumatismus, Gicht, allgemeine Nervenschwäche, Lähmung der Unter-Extremitäten, alte Wunden, scrophulöse Knochenkrankheiten und manche Haut-, Nieren- und Harnblasenkrankheiten. Zur Unterstützung der Kur sind fremde, natürliche und künstliche Mineralwässer, wie auch vorzügliche Kuhmilch im Bade jederzeit zu haben. — Restauration in guten Händen, wöchentlich zwei Konzerte. Nähere Auskunft erteilen der mitunterzeichnete Badedirektor und Herr Dr. med. Kay in Wolkenstein.

Friedr. Wihl. Uhlig's Erben, Badebesitzer. Louis Uhlig, Direktor.

12 Ehrendiplome und Medaillen! **ECHT MIT MARKE**

Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden empfiehlt ihre, auf den Prinzipien rationeller Ernährung basirten Genuss-Präparate:

- „Liebe's“ **Nahrungsmittel** in löslicher Form, das bewährte Extrakt der Schnellbereitung von Liebig's Kindermilch für Säuglinge.
- „Liebe's“ **lösliche Leguminose**, wohlschmeckende Suppenkost, nahrhafter, dabei billiger als Rindfleisch.
- „Liebe's“ **Pepsinwein**, Verdauungssensenz aus bestem südländischen Wein gegen acuten und chronischen Magenkatarrh.

IN DEN APOTHEKEN in Freiberg und denen der Umgegend.

Loose zur **großen Dresdner Silberlotterie** werden empfohlen und sind zu beziehen das Stück nur Eine Mark durch Arthur Scheunpflug, Papiergeschäft, Freiberg i/S. oder 11 Stück für 10 Mark durch den Hauptverkauf in Dresden, II. Schießgasse 12, I. Ziehung am 20. April. Nur 1 Mark — das Loos — Nur 1 Mark. Erster Hauptgewinn: ein großer Silberkrant aus Eichenholz mit komplettem Silberschatz für 24 Personen, und andere hochfeine Silberwaaren im Werthe von 30 400 Mark

Münchhöfer Düngesalk empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preise T. W. Fleischer, am Bahnhof.

Kaffee: grün von 75-150 Pf. per 1/2 Kilo, geröstet „ 95-200 „ „ „ „ Das Rösten erfolgt mittelst neuester Patenttrommel in feinsten Melangen. Volkmar Irmscher, Burgstrasse.

Die neuesten Façons in **Jaquetts, Umhängen, Rad- und Regenmänteln** empfiehlt **Wilhelm Körber** Weingasse 5. — Größte Auswahl. — Billigste Preise. —

Aktienbad.

Die geehrten Aktionäre werden hierdurch eingeladen, sich zur diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

Mittwoch, den 15. April dieses Jahres,
Abends 7 1/2 Uhr.

im Restaurant „Debus“, 1 Treppe hoch, einzufinden und beim Eintritt sich durch Vorzeigen ihrer Aktien zu legitimieren.

Am Erscheinen behinderte Aktionäre können sich durch Beauftragte, welche die Aktien und einfache Vollmacht ihrer Auftraggeber vorzuzeigen haben, vertreten lassen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung behufs deren Justifikation;
2. Antrag des Verwaltungs- und Aufsichtsraths, den Ankauf des Frauenbades betr.;
3. Wahl zweier ordentlicher Mitglieder und eines Ersatzmannes des **Verwaltungsraths** an Stelle der regulativmäßig ausscheidenden Herren Dr. med. **Weidert** und Fabriktheilhaber **Gorschig**, sowie des **Unterzeichneten**, ferner eines ordentlichen Mitglieds und eines Ersatzmannes des **Aufsichtsraths** an Stelle der regulativmäßig ausscheidenden Herren Stadtrath **Maudisch** und Stadthalter **Wiedemann**.

Punkt 8 Uhr wird das Versammlungslokal geschlossen.

Freiberg, den 6. April 1885.

Der Verwaltungsrath.

Stadtrath **Rössler**, Vors.

Darlehensverein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 4 1/2 Prozent.

Das Direktorium.

Geschäfts-Gründung.

Unter heutigem Tage habe ich in dem Hause an der Bahn 1, gegenüber der Expedition und Kohlenniederlage des Herrn **F. F. Gersten**, eine

Werkstatt für Drahtarbeit und Drahtweberei

eröffnet und empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum mich mit allen möglichen Drahtarbeiten aus Messing-, Kupfer-, Stahl- und Eisen- draht, verzinkt und roh, Hand- und Maschinengeflecht, aller Arten Siebe und Drahtgewebe zu technischen Zwecken für Papier-, Pulver-, Zucker-, Farben- und chemische Fabriken, extra starke für Bergwerke, Kohlenzechen und -Bau bis 2 m Breite, Gewebe für Gartenmöbel, Jalousien, Fenstervorhänge, blau, grün und gemalt, Gartenzäune, Sühnerhöfe, Käfige, Grabgitter und Kreuze aus Eisen mit Drahtverzierung, Blumentische aus Eisen und Draht nach Wiener Mustern, Spiralfeder-Matratzen aus Stahl Draht, Insektenfrei, bei 10jähriger Garantie schon von 10 Mark an, gute Arbeit, schnelle Be- dienung und billige Preise zusichernd. — Ausführung jeder Art von Reparaturen. — Mit der Bitte um gütige Beachtung empfiehlt sich

Freiberg, am 2. April 1885,

Carl Herrmann, Eisen- und Drahtarbeiter.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß sich mein **Schnitt- waaren- und Koffer-Geschäft** nicht mehr Weingasse, sondern **Kesselfasse**, in Herrn **Schneidermeister Rajursky's** Hause Nr. 9, befindet, und bitte, das mir zeither geschenkte Vertrauen auch in mein neues Lokal übertragen zu wollen, da es mein festes Bestreben sein wird, durch reelle Waare und billigste Preise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Auguste verw. Hase.

Sämmtliche Neuheiten

in

Kleider-Stoffen

einfachster wie elegantester Genres

empfehlen in reicher Auswahl

Richard Patzig.

Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Die Dampf-Farben-, Firnis-Fabrik und Farbwaaren-Handlung

von C. Breitfeld, Maler,

Petersstraße 40

empfehlen alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl

neuester Tapeten.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Maudisch** in Freiberg.

Bettzeug, 6/4, 8/4 und 9/4,
Inlet, 6/4, 8/4 und 9/4,
Bettdamast, weiss,
Leinen und Halbleinen
in allen gangbaren Breiten,

Dowlas,

Chiffon,

Hemdentuch,

Piqué,

Safin, gestreift,

Tafeltücher mit Servietten,

Tischtücher,

Servietten,

Theetücher und Servietten

mit bunten Ranten,

Handtücher,

Frottirtücher,

Stoff zu Badetüchern,

Wischtücher,

leinene Taschentücher

in nur guten Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Schneider & Hutz,

Freiberg.

Bei Abnahme größerer Posten (Aus- stellungen) besonderen Rabatt.

Strohüte,

Blumen, Federn, Agraffen

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gustav Colditz,

vorm. **E. J. Hensel,**

Rittergasse 3.

Geschäfts-Veränderung.

Mein **Tapeziergeschäft** befindet sich jetzt **Untergasse 12** (beim Untermarkt), früher untere Burgstraße 44.

L. Romey, Tapezierer u. Dekorateur.

Lager von **Vollsternmöbeln** zu äußerst billigen Preisen. **Federmatrizen** in rothgestreiftem Drell von 12 Mk.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt **obere Langeasse 20.**
Aug. Wolf, Hebamme.

Musikverein.

Donnerstag, den 16. d. Mts.,
Abends 8 Uhr.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute, **Mittwoch**, Abends 8 Uhr, im **Brauhaus**

Vereinsversammlung.

Beschlußfassung wegen Ankauf eines Brut- apparatus.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mäd- chens zeigen hoch erfreut an
Freiberg, den 14. April 1885,
Referendar **Löwe** und **Frau**,
geb. **Fischer**.

Dank.

Durch die allseitige, herzliche Theilnahme bei dem herben Verluste unserer herzensguten Tochter und Schwester **Jenny** durch die zahlreichen von nah und fern an uns er- gangenen Beileidsbezeugungen und bei ihrem so schönen Begräbnisse, drängt es uns, ihnen, meine Lieben, den herzlichsten Dank zu sagen.

Recht wohlthuend waren für uns bei der Begräbnisfeier die trostreichen Worte meines lieben Herrn Pastor **Gehardt** und die schönen Gesänge der lieben Gesangsvereine von Mulda und hier und so vieler meiner lieben Kollegen, wie auch die überaus zahlreiche Theilnahme und der herrliche Blumenschmuck von nah und fern. In dankbarer Weise hatten auch die lieben Jungfrauen unserer guten Jenny durch einen recht sinnreichen Schmuck gedacht und die lieben Jugendgenossen die Verklärte in uneigennützigster Weise zur letzten Ruhestätte getragen.

Der gnädige Gott wolle ihnen solche Liebe wieder vergelten, unsere Wunden aber wolle er durch des heiligen Geistes Kraft wieder heilen!

Freiberg, den 12. April 1885.

Die Hinterlassenen.

Gust. Günzel, Kirchschullehrer.

Hauptversammlung

des
Allgemeinen Krankenunterstützungs- Vereins zu Berthelsdorf

künftigen **Sonntag**, den 19. April a. c.,
Nachmittags 3 Uhr, im **Bellmann'schen Gasthofs** daselbst.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Rechnung von 1884.
 2. Wahl von 3 Ausschussmitgliedern.
- Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Da nun die irdische Hülle unseres lieben Entschlafenen, des pens. **Hutmans G. F. Kunis**, im Schoße der Erde gebettet, lagen allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche sich in den Tagen der Krankheit, sowie durch den reichen Blumenschmuck, das ehrenvolle Geleite zu seiner letzten Ruhestätte und die warmen Trostesworte am Grabe befundeten, ihren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank

Freiberg, den 14. April 1885,

die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theil- nahme bei dem uns unvergeßlichen Verlust unserer guten Gattin, Mutter und Groß- mütter, der Hebamme

Christiane Concordie Tümmel,

sagen wir für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Pastor **Flößel** für die am Grabe der Entschlafenen gesproche- nen Trostesworte und Allen unsern tiefge- fühltesten Dank.

Freiberg, den 14. April 1885.

Die schwergeprüften Hinterlassenen:
C. A. T. Tümmel, Gatte, **H. verw. Kluge**,
geb. **Tümmel**, **K. E. Kluge**.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied sanft und ruhig nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Caro- line Sahle**, geb. **Wiedemann**, im 71. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetäubt anzeigen.

Löbnitz, **Freiberg** und **Offleben** bei Magdeburg, den 13. April 1885.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nach- mittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entriß uns der Tod das theure Leben unsers lieben Gatten und Vaters, des Gasthofbesizers

Heinrich Haufe,

was schmerzzerfüllt lieben Verwandten und Freunden anzeigen

Müdisdorf, den 13. April 1885.

Marie verw. **Haufe** und Kinder.

Die Beerdigung findet künftigen Donner- stag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 16. April (Opern- preis): **Benefiz für Frau. Nataliska Mühling**. **Gastspiel des Opernsän- gers Herrn Felix Lebrecht vom Stadt- theater in Ulm**. Bei aufgehobenem **Abonnement**. Zum ersten Male:

Die Fledermaus.

Große Operette in 3 Aufzügen von **Haffner** und **Genée**. Musik von **Johann Strauß**. Mit dem glänzendsten Erfolg an den besten Bühnen in Szene gegangen.

H. Hohl, Direktor.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken

Beständig

Schön Wetter

Veränderlich

Regen (Wind)

Viel Regen

Sturm

Wind: N. Luftwärme: + 5,0 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 1,5 ° R.

Hierzu eine Beilage.

bisher den Weg hemmenden Schune begonnen hat. Möge die neue Straße dazu beitragen, den Verkehr zwischen der Stadt und der Vorstadt noch mehr zu beleben und die Thätigkeit in erfreulicher Weise anzuregen.

Von kompetenter Seite geht uns nachstehende Mittheilung zu, die besonders in den Kreisen der Lehrer und Erzieher großes Interesse erwecken wird: „Eine höchst dankenswerthe und bereits mit dem Reichspatent ausgezeichnete Erfindung auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ist neuerdings vom Anstaltslehrer Herrn Friedrich Mieth in Gottlesau an die Öffentlichkeit gelangt. Es ist die Erfindung eines „Kugel-Apparats“, welcher in den Anfängen von arithmetischen Operationen den Schülern in äußerst bequemer und sehr augenfälliger Vorbildung die Zahlen von 1 bis 10, und die Zahl 10 selbst wieder als ein wirkliches Ganzes erscheinen läßt, während an anderen Apparaten, z. B. an der russischen Rechenmaschine zc., den Kindern dies nicht immer einleuchtend und deutlich genug als solches vor Augen geführt werden kann. Der Apparat besteht aus einer auf einem Holzstabe ruhenden drehbaren Kugel von festem Holze (vergleiche den Erd-Globus!), welche in zehn kongruente und durch Farbe und Ziffer unterchiedene und bequem entfernbare Theile getrennt ist. Der praktische Vortheil des Kugel-Apparates vor der allerwärts in den Volksschulen eingebürgerten, russischen Rechenmaschine (Stäbchen mit 10 angereihten Kugeln) ist nach dem Urtheile autorisierter Schulmänner ein derartiger, daß wir nicht säumen, zur größeren Erleichterung der Unterrichtsarbeit mit dem Neuen Propaganda zu machen und den Herren Lehrern und Schulvorstehern den Mieth'schen Kugel-Apparat auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Es kann kein Zweifel mehr daran sein, daß der Kugel-Apparat mehr und mehr die russische Rechenmaschine verdrängen und, wo letztere schon in Anwendung, derselben als „nothwendige Ergänzung“ in Zukunft zur Seite stehen wird. Die Apparate, welche in der umfangreichen Holzwaarenfabrik von Leimbrod in Gottlesau mit besonderer Eleganz und Solidität fabrizirt werden, sind beim Erfinder sowohl als auch beim Fabrikanten für den äußerst billigen Preis von 5 Mark käuflich.

Im Laufe dieses Jahres ist bekanntlich von den Mitgliedern des sächsischen Landtages ein Drittel neu zu wählen. Es scheiden aus 18 Konservative, 4 Nationalliberale, 7 Deutschfreisinnige und 2 Sozialdemokraten, in Summa 37 Abgeordnete. Nach ihrer bisherigen Zusammensetzung besteht die zweite Kammer des sächsischen Landtages aus 50 Konservativen, 19 Deutschfreisinnigen, 7 Nationalliberalen und 4 Sozialdemokraten.

Der zeitliche Berginspektor in Zwickau, Karl Ernst Hermann Menzel, ist zum ordentlichen technischen Mitgliede bei dem Bergamte zu Freiberg für den Kohlenbergbau mit dem Funktionstitel „Bergamtsrath“ ernannt worden.

Brand, 14. April. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand die erste diesjährige Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Bei dieser Uebung wurde dem Korps die Ehre zu Theil, daß Herr Amtshauptmann Dr. Fischer aus Freiberg derselben beiwohnte. Am Sonntag Abend feierte die freiwillige Feuerwehr von St. Michaelis im dortigen Gasthose ihr erstes Stiftungsfest. Der echt kameradschaftliche und gefellige Verkehr hielt sämtliche Mitglieder mit ihren zahlreich erschienenen Gästen bis in die frühe Morgenstunde vergnügt beisammen.

H. Langenau, 14. April. Am vergangenen Sonntag wurde unser neuer Kirchschullehrer, Herr Richter aus Dittmannsdorf bei Waldbirgen, welcher am vergangenen Donnerstag hier seinen Einzug hielt, in hiesiger Kirche von Herrn Pastor Müller in sein neues Kirchamt feierlich eingeweiht. Abends 10 Uhr brachte der Männergesangverein dem neuen Lehrer ein Ständchen. Gestern Abend um 11 Uhr ertönten abermals die Sturmglocken; es brannte die zum Rittergut des Herrn v. Döhlischlagel gehörende sogenannte Luischeune total nieder. Infolge des großen Feuerfahrs dürfte der Brand sehr weit gesehen worden sein. Von auswärtigen Spritzen waren die von Brand, Erbsdorf, Gränitz und Kleinhartmannsdorf erschienen. Augencheinlich liegt wiederum Brandstiftung vor.

Großschirma, 13. April. Am Gründonnerstag kam hier bei der Abendmahlsfeier der Neukonfirmirten eine werthvolle silberne Hostiendose zum ersten Male in Gebrauch, welche Frau Anna Haische-Freiberg der hiesigen Kirche gewidmet hat. Die edle Spenderin dokumentirt hierdurch eine pietätvolle Gesinnung, welche auch an dieser Stelle gebührend hervorzuheben zu werden verdient.

K. Sayda, 13. April. Das Lengefelder Stadtmusikchor, welches gestern Abend im Hotel zum Bad hier konzertirte, hat sich durch gediegene Ausführung des geschickt gewählten Programms ungetheilten Beifall der leider nicht besonders zahlreich erschienenen Zuhörer erworben. Während letztvergangene Ostern aus hiesiger Schule 43 Kinder (23 Knaben und 20 Mädchen) entlassen worden sind, weist die heute erfolgte Aufnahme neuer Schüler eine Anzahl von 51 (20 Knaben und 31 Mädchen) nach. Die Zahl der Schüler beträgt nunmehr in 5 aufsteigenden Klassen, unter denen die erste in 2 nach Geschlecht getrennten Parallellassen besteht, 335, nämlich 153 Knaben und 182 Mädchen. Die Fortbildungsschule, welche in 2 Klassen gegenwärtig 32 Schüler zählt, hat deren 16 entlassen und 11 aufgenommen.

Hainichen, 13. April. Am 11. und 12. d. M. feierte der Gesangsverein „Viedertanz“ das Fest seines fünf- und zwanzigjährigen Bestehens durch Konzert, Tafel und Ball. Zur Ausführung gelangten „Die Jahreszeiten“ von Haydn. Zum Dank für die aufopfernde Thätigkeit und als Anerkennung der Verdienste um die gedeihliche Weiterentwicklung des Vereins schenkte letzterer seinem Dirigenten, Herrn Alfred Meyer, einen kostbaren Stahlstich: Beethoven bei Mozart musizierend, und seiner Solosängerin, Fräulein Johanna Lechla,

einen werthvollen Ring; außerdem wurden drei langjährige Mitglieder, Herr Schuldirektor Uhlig, Herr Emil Degentolsch und Herr Emil Bernhardt, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Sonntag vereinigte Mitglieder und deren Gäste bei Tafel und Ball.

Gestern wurde vor der zweiten Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden ein Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten und Baumeister Gustav Emil Leberecht Hartwig verhandelt, welcher in der dortigen Bürgerschaft großes Interesse erregt. Der am 15. Dezember 1839 zu Unterkorsdorf bei Wilsdruff geborene und bisher noch nicht vorbestrafte Angeklagte ist beschuldigt, durch die von ihm verfaßten und zum Druck beförderten Artikel in Nummer 204 der „Dresdner Nachrichten“ vom Jahre 1884 mit der Ueberschrift „Berichtigung“ und in Nummer 211 desselben Blattes vom vorigen Jahre mit der Ueberschrift „An den denkenden Bürger“ insbesondere durch den in ersterem Artikel enthaltenen Satz: „In der nicht unter der Protektionsform stehenden Bürgerschaft wird die sorgsame Behandlung der Finanzsachen nicht beklagt“ und durch die Anführung im zweiten Artikel: „Im Uebrigen bitte ich nur die ganze Sachlage richtig aufzufassen. Seit langen Jahren hat in Dresden ein gut patriarchalisches Regiment geherrscht, die Bürgerschaft theilte sich in solche, die Glück hat, und in solche, die kein hat. Wer zu den Glücklichen gehört, der bekam, wenn er Baumeister und Stadtverordneter war, an Meistergroschen 80 Prozent mehr, als jein gleichbefähigter Kollege; wenn er Weinhändler und Stadtverordneter war, hatte er die Rathhaussteuer, die der Stadtbaurath als ca. 1700 Mk. Miethwerth habend, tarirte, ca. 20 Jahre für jährlich 480 Mark inne und wenn er Aktionär der Dresdner Papierfabrik (Vorstand der Aufsichtsraths Stadtrath Külle) war, so bekam er für die Papierlieferung zum „Dresdner Anzeiger“ 25000 bis 35000 Mark jährlich mehr, als andere bestrenommirte Fabriken nur erlangt haben würden. Wenn der Glückliche Aktionär der Dresdner Dingerzportgesellschaft ist, so bekommt er oft hohe Tarife zugewilligt, welche auf nächtliche Räumung basirt sind und nicht lange darnach wird ihm auch die Räumung am Tage gestattet, ohne daß er seine Tarife zu erniedrigen hätte u. s. w. Wer aber zu den Unglücklichen gehört, der bleibt bloß das Hinsehen auf das redlich unverdiente Glück der Anderen und die dadurch gesteigerte Steuerlast, die wie Sie aus den offerirten Schriften ebenfalls entnehmen werden, ohne jede wirkliche Nothwendigkeit auf eine für die Meister ungemein drückende Höhe gebracht worden ist.“ Dem Angeklagten Hartwig wird nun beigemessen, durch die betreffenden Artikel in Bezug auf den Stadtrath zu Dresden nicht erweislich wahre Thatfachen, welche denselben in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet sind, öffentlich behauptet zu haben, und zwar insoweit, als darin die Beschuldigung enthalten ist, daß der Stadtrath zu Dresden wesentlich zum Nachtheile der Stadt einzelnen Personen, welche in ihrer Eigenschaft als Stadtverordneter oder sonst zum Stadtrath in Beziehung stehen, beziehentlich Aktionäre gewisser mit Stadtrathsmitgliedern oder Stadtverordneten in Beziehung stehenden Aktiengesellschaften sind, pekuniäre Vergünstigungen gewährt habe, ferner in Bezug auf den Stadtrath zu Dresden nicht erweislich wahre Thatfachen, welche denselben in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet sind, öffentlich behauptet zu haben. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte der Verleumdung bezügl. durch das zweite Inerat für überführt angesehen und deshalb auf Grund von §§ 185, 186 und 74 des Reichsstrafgesetzbuchs zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von 14 Tagen verurtheilt. Von dem ersten Anklagepunkt erfolgte Freisprechung, da aus dem betreffenden Aufsatze nicht deutlich hervorgeht, ob der Vorwurf sich auf den Stadtrath beziehen soll. Der verhängte Theil des Erkenntnisses ist nach eingetretener Rechtskraft in den „Dresdner Nachrichten“ zu veröffentlichen.

Die Vorkstellungen in Leipzig haben im Saale des Trietschler'schen Establishments letzten Sonnabend mit der üblichen sogenannten „Probepredigt“ ihren Anfang genommen und die guten Erwartungen, welche man davon hegen durfte, voll auf gerechtfertigt. Die neunzehn Nummern des Programms sind besonderer Auszeichnung erfreuen. So war Fr. Perry durch gediegene Stimme und anmuthige Erscheinung, verbunden mit feiner nuancirtem Vortrag, bereits als beliebte Sängerin bekannt, und auch Fr. Hermine Külle hat sich die Gunst des Publikums durch ihre sanglichen, lebendig gegebenen Vorträge zu wahren gewußt. Die dritte Sängerin, Fr. Schöen, zeichnete sich durch heitere Beweglichkeit und frische Tonlage aus. Ferner hörte man die beiden Gesangst. Füller, gewandte Zitherspielerinnen und Zöbelerinnen, anmuthige Naturkinder in Spiel und Sang. Der Illusionist Hr. Alberti zeigte sich der Versammlung zunächst durch Vorführung gewählter und mit meisterhaftem Geschick ausgeführter Zauberstücke, welchen er eine ergötzliche Reigenfolge von Schattensilhouetten hinzufügte, die von ihm einzig und allein mit den Händen dargestellt und von ihm einzig und allein mit den Händen übertragen wurden. Der Salonkomiker auf weißer Leinwand übertrugen wurden. Der Salonkomiker Hr. Swiniski stand dem übrigen Künstlerpersonal ebenbürtig zur Seite. Namentlich sein „Ghemann“ und sein „Essenlehrer“ waren so urkomisch gegebene Gestaltungen, daß sie ununterbrochene Heiterkeit hervorriefen. Das den Saal füllende Publikum spendete jeder Nummer des Programms lebhaften Beifall. — Auf dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig wurde am Sonnabend ein 17 jähriger Schlosserlehrling aus Chemnitz, welcher seinem Vater, unter Mitnahme einer Summe Geldes von 150 Mark, entlaufen war, von der Polizei aufgegriffen und seinem nachgereisten Vater übergeben. Das Vürschchen, welches nach Algier zu gehen beabsichtigte, hatte von dem mitgenommenen Gelde schon die Hälfte verthan.

Am gestrigen Tage haben die sämmtlichen der allgemeinen

Krankenkasse angehörenden Maschinenfabriken und Gießereien der Stadt Chemnitz die Wahlen für die Vertreter der Kassenmitglieder zur Generalversammlung vorgenommen. Diese Vertreter, etwa 170 an der Zahl, haben in einer demnächst einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Weisiger zum Vorstand aus der Mitte der stimmberechtigten Kassenmitglieder zu wählen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Wahlen hat der Vorsitzende der Vertrauensmänner für Donnerstag, den 16. April, Abends 8 Uhr, eine große Versammlung nach dem Saale der Central-Herberge einberufen, um die Nominirung der Kandidaten für die Weisiger vorzunehmen zu lassen. — Au dem großen Festzug zum 9. mittel-deutschen Bundesschießen beabsichtigt auch der dortige Fachverein der Feizer und Maschinisten Theil zu nehmen und zwar unter Mitführung eines Wagens, auf welchem eine in Thätigkeit befindliche Dampfmaschine dargestellt sein wird. Ferner wird sich der Verein der Chemnitzer Bäckergehilfen am Festzug betheiligen unter Mitführung seiner neuen Fahne und eines eigenen Musikchors, sowie einiger Erzeugnisse des Bäckergewerbes in großartigen Dimensionen. Der Chemnitzer Bicycleklub wird 40 Mann stark im Festzug vertreten sein.

Am Freitag hielten die drei Ortskrankenkassen in Zittau eine gemeinsame Vorstandssitzung ab, bei welcher als Hauptpunkt der Tagesordnung Wahl von Vertrauensmännern stand. Es waren zu diesem Behufe aus den angrenzenden Ortschaften durch Vermittelung der Gemeinde-Vorstände die vorgeschlagenen Persönlichkeiten erschienen und nahmen dieselben in Anbetracht der guten Sache die Wahl als Vertrauensmänner an. Als Versammlungs-Lokal wurden die oberen Räume der Volkstüche bestimmt. Ferner kam ein Schreiben des Stadtraths zur Berlesung betr. des Konto-Korrent-Verkehrs mit der Sparkasse. Die Zahlung des Krankengeldes für die auf Wochentage fallenden Feiertage soll später nochmals angestrebt werden.

Aus Polen bei Neustadt berichtet man, daß infolge der Ausbreitung der Diphtheritis die dortige Schule aufs neue geschlossen wurde. Eine Familie hat binnen kurzer Zeit drei Kinder verloren.

In der gestern abgehaltenenen Sitzung des Bienenzüchter-Vereins für Plauen i. V. und Umgegend erfolgte die Erstattung des Rechenschaftsberichts auf das Vorjahr. Nach erfolgter Prüfung der recht günstig abschließenden Rechnung wurde dem Kassirer, Herrn Wolfram, Decharge erteilt und die Kassensführung von dem neuen Kassirer, Herrn Hellriegel, übernommen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Nibel, beschloß die Versammlung, bei der nächsten Bezirksversammlung den Antrag auf Einführung einer Versicherung für Bienen und Bienenwohnungen gegen elementare Ereignisse und Diebstahl zu stellen. Ferner beschloß die Versammlung auf eine Seitens des Vorsitzenden des Bezirks-Obstbauvereins zu Plauen, Herrn Major Franke, gegebene Anregung die Betheiligung des Vereins bei der eventuell im Laufe dieses Jahres stattfindenden Obstausstellung des genannten Obstbauvereins; die Betheiligung soll mit Ausstellung von Erzeugnissen von Bienenzucht, womöglich auch von Bienen-völkern erfolgen.

Die Alpen-Blumen.

Ueber die Alpenblumen hat kürzlich Professor Buchenau interessante Ansichten ausgesprochen. Er hob hervor, wie die Alpen vor allen Hochgebirgen der Erde bevorzugt seien, sowohl durch Schönheit, wie durch harmonische Vertheilung der verschiedenen Höhenstufen der Thäler und Kämme, des Waldes und der Weiden, durch den Reichthum an Pässen, an Gletschern, Schneefeldern, fließenden Gewässern und Seen. In keinem Hochgebirge der Erde reiche Ackerbau und Viehwirtschaft so nahe heran an ausgedehnte Weidewirtschaft, welche eine ungemein große Anzahl von Kindern der edelsten Rassen ernähre. Aber nicht allein der Landwirth, der Nationalökonom und der Vergnügungsreisende finde sich durch einen Besuch der Alpen hochverlohnt, auch dem Naturforscher gewähren sie eine Fülle von Anregungen und bieten ihm eine Menge der interessantesten Probleme dar. Von besonderer Schönheit und zugleich von besonderer wissenschaftlichen Interesse sind namentlich auch die Gewächse der Alpen, wie sie sich oberhalb des Krummholzes und des Girtels der Alpenrosen bis etwa 2600 Meter Höhe ausdehnen und dann bis fast 4000 Meter die Felskripen, Vorsprünge und Nischen mit reizenden Polstern und Bändern bekleiden.

Begeisterte Schilderungen dieses Pflanzenwuchses hat besonders Dr. Christ in Basel gegeben. Die besonderen Eigentümlichkeiten der Alpenpflanzen sind niedriger Wuchs, Kleinheit der Blätter, relative und absolute Größe der Blüten, dunkle Färbung und Aroma derselben, derbe Oberhaut der Pflanzen und vielfach auch dicke Bekleidung mit Sternflüß oder mit einem starken Wollpelz. Buchenau weist auf den merkwürdigen Umstand hin, daß außer der Aurikel keine einzige Alpenpflanze in unseren Gärten heimisch geworden ist (das sog. Alpenveilchen wächst nur in den Thälern der Alpen); er erörtert die Einflüsse, durch welche verpflanzte Alpengewächse bei uns fast regelmäßig innerhalb weniger Jahre zu Grunde gehen.

Die Frage nach dem Ursprunge dieser schönen und hochinteressanten Gewächse hat die Naturforscher lange beschäftigt. Es liegen darüber eine Menge von Arbeiten vor, von denen der Aufsatz von Dr. Christ in Basel über die Abstammung der gesammten Alpenpflanzen und die letzte Arbeit des ehrwürdigen Professors Oswald Heer in Zürich über die Schneefloren (von 2600 bis 4000 Meter) besonders hervorzuheben sind. Christ zählt 700 Alpenpflanzen auf, von denen etwa zwei Fünftel (280 Arten) zugleich in den arktischen Gegenden vorkommen; von diesen sind etwa 60 auch über die Haiden und Moore der gemäßigten Gebiete zwischen den Alpen und dem Norden verbreitet. Zahlreiche Beobachtungen (auch die von versteinerten Pflanzen) machen es zur Gewißheit, daß diese Gewächse vor der Eiszeit die Gebirge des Nordens bewohnten,

während der Eiszeit aber nach Süden wanderten und so die Alpen erreichten. Als es dann nach der Eiszeit wärmer wurde, zogen sie sich auf die Gebirge (Alpen, Riesengebirge, Brocken u. i. w.) zurück oder blieben auf ganz vereinzelt Posten erhalten. So erhielt sich der zarte Farn, Botrychium virginianum, im Prätigau auf einer uralten Moräne im Schutze großer dichter Erlengebüsche seit der Eiszeit. Hier zählt für die Schneeflora 335 Arten auf, von denen 10 sogar über 4000 Meter hinaufsteigen. 155 Arten sind zugleich im Norden verbreitet, aber nur etwa 30 finden sich zugleich auch in den zwischenliegenden Ebenen der gemäßigten Zone. Die nicht aus dem Norden stammenden Pflanzen tragen zu einem Theile den Charakter der Mittelmeerflora und sind allmählich an dem Gebirge in die Höhe gestiegen; zum Theile (wie namentlich die Alpenrosen, Rhododendren und manche Schmetterlingsblumen) stammen sie aus dem Himalaya und den anderen Gebirgen Mittelasiens und sind während der langen Eiszeit allmählich westwärts gewandert; zum größten Theile aber stellen sie die uralte Gebirgsflora der Schweiz dar. Hierher gehören namentlich die Pflanzen der Felsen und trockenen Standorte und namentlich die reizenden Enzianen, Glockenblumen, Schafgarben, Primeln, Trollblumen und viele Steinbrecharten. Sie bewohnten die Alpen schon vor der Eiszeit und blieben während derselben an den Abhängen der Höhen erhalten; charakteristischer Weise finden sie sich am zahlreichsten am Gebirgsfusse des Monte Roia und machen z. B. Zermatt zu einem Eldorado für den Botaniker.

Bollswirthschaftliches.

† Bis 1883 hat Deutschland nahezu ausschließlich den gesammten Bedarf der österreichisch-ungarischen Monarchie an feineren Korbwaren, besonders sogenannten Strohkörben, gedeckt, da die im Inlande erzeugte Waare trotz aller vom technologischen Gewerbenusem gemachten Anstrengungen im Preise und in Qualität der deutschen nachstand. Der im Zolltarif von 1882 eingeführte hohe Zoll hat die österreichisch-ungarischen Korbbändler genöthigt, sich nach einheimischen Fabrikate umzusehen, ohne daß sie jedoch im Stande gewesen wären, sich ausreichend zu versorgen. Namentlich ist der Bezug von Kinderwagen nach dem Berichte der niederösterreichischen Handelskammer bei dem Mangel an gutem Weidenmaterial und ungenügender Ausbildung von Arbeitern nach großentheils auf das Ausland angewiesen. Auch werden die dazu erforderlichen Räder nicht in Oesterreich erzeugt, weil es noch Niemand wagt, mit dem im jächischen Erzgebirge ständigen, rivalitätslofen Konkurrenz den Kampf aufzunehmen. Die Zollfreiheit der rohen Holzräder wird also wohl auch eine von den Forderungen zum Schutze der nationalen Arbeit sein, welche bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifs sich Geltung verschaffen. In sein montirten Korbwaren, namentlich im altdeutschen Genre, leistet Dresden vorzügliches und beherrscht den Wiener Markt, da das dortige Fabrikat durch die hohen Preise der zur Ausstattung verwendeten Stoffe, Posamenten u. s. w. sehr vertheuert wird.

Bermischtes.

* Meister Konrads Wochenzeitung „Die Werkstatt“ beantwortet die Frage: „Warum wachsen die Lehrlinge den Meistern so schnell über den Kopf?“ in folgender Weise: „Ja warum? Schau nur um dich und du wirst es wissen. Wie vielen Jungen kauft die Mutter schon im zehnten und elften Jahre einen Hut, wie die Erwachsenen ihn tragen und doch würde eine neue Mütze sich besser für ihn eignen und die Einbildung nicht so gewaltig steigern, wie es durch den Hut geschieht. Sieh weiter, wie dort ein Kind von kaum sieben oder acht Jahren in der raucherfüllten Schankwirtschaft sitzt und zur Freude der Erwachsenen Bier und Schnaps flott mit hinuntergießt. Ja, der Alte wird ordentlich stolz, daß der Junge so nach allen Regeln schon zu tippen versteht! Kann solche Affenliebe verantwortet werden? Vergiften solche Eltern ihre Kinder nicht von vornherein? Und wenn nun solche junge Leute dann in die Bexere gehen, was kann dann daraus werden, daß so halbe Knaben Herrenrechte haben? Dünkel und Ueberhebung ist die Folge. Ist der Meister, bei dem der Junge ist, ein ganzer Mann, nun dann treibt er ihm den Dünkel schon wieder aus. Aber ist er es nicht, dann steht es schlimm und aus dem Fruchtel wird in seinem Leben nichts.“

* Die Dichtkunst gilt heute, und nicht mit Unrecht, so ziemlich als brotlose Kunst, nur unsere modernen Lustspielfabrikanten in Kompagnie können nicht über schlechte Bezahlung klagen. Ehedem wurde dem Dichter im Allgemeinen doch besser gelohnt; zwar macht Augustus einem römischen Dichter für die Uebersetzung eines Epigramms wieder ein Epigramm und der Songdraf Moriz ahmte jenem Kaiser darin nach, indem er den Christian Lotichius für ein Gedicht mit einem ebenjolden belohnte! Aber das waren doch Ausnahmen! Der sizilische Dichter Archimedes besang ein großes Kriegsschiff des Königs Hieron von Syrakus, wofür ihm dieser 1000 Scheffel Korn überlieferte. Pinbar wurde mit Gold und Geschenken überhäuft. Faust Andreus besang die Eroberung Neapels und wurde dafür vom König Karl VIII. mit einem Saek von Goldstücken beschenkt, der so schwer war, daß er ihn kaum fortzuschleppen konnte. Lope de Vega, der große spanische Dramatiker erhielt außerordentliche Tantiemen für seine Schauspiele, jedes derselben wurde, wie Ghilini mittheilt, gewogen und das Gewicht durch Gold ersetzt! Der französische Dichter Konrad endlich wurde vom König Karl IX. von Frankreich für seine Verse so gut bezahlt, daß er als Millionär starb. Freilich war er auch ein Geizhals, der einem Freunde, welcher über sein Hungersystem spottete, sagte: „Vestier, wer viel tafelt, macht ein kurzes Testament!“

* In Schwelm bei Barmen ist letzten Sonnabend Abend die im Umbau begriffene Zback'sche Pianoforte-Fabrik eingestürzt, acht Arbeiter unter ihren Trümmern begrabend. Von den Verwundeten wurden nach langer, hastiger Arbeit sieben glücklichlicherweise noch lebend und einer als Leiche hervorgezogen. Mehrere der Geretteten haben Arm-, Bein- und Rippenbrüche erlitten.

* Professor Gustav Jäger, der bekannte Begründer und Verechter des Volkregimes und seiner eigenartigen Lehre von der Seele, wird, wie wir erfahren, gegen Ende April der Reichshauptstadt einen etwa achtstägigen Besuch abstatten. Um die Mitte des Monats wird er seinen Wohnort Stuttgart verlassen, um sich zunächst nach Dresden zu begeben, wo ein allgemeiner Jägerianerstag stattfinden soll. Dort wie in Berlin wird Professor Jäger Vorträge halten. In Berlin soll ein größerer Vortrag im Saale der Singakademie gehalten werden. Der Reinertrag, der aus den Eintrittsgeldern fließt, wird für einen allgemein wohlthätigen Zweck verwendet werden.

* Aus Darmstadt macht man auf folgendes scherzhafte Vorkommniß bei der Bismarckfeier aufmerksam: Gegen das Ende derselben im Saalbau gab ein hiederer Darmstädter Bürger seinen Gefühlen der Verehrung für den großen Staatsmann in drastischer Weise dadurch Ausdruck, daß er seine zum Ausbruch drängenden Freunde mit den Worten abfertigte: „Ach was! ich trinke noch Eimen, Er hat's wahrhaftig verdient!“

* Große Heiterkeit erregte in der Bromberger Strafkammer folgender Vorfall. Der Vorsitzende fragte einen Zeugen, um seine Personalien festzustellen: „Wie heißen Sie?“ — „Friedrich Nader.“ — „Ihr Alter?“ — „Geht och so.“ — „Natürlich erregte diese aus der Pofse in die Wirklichkeit des Gerichtssaales übertragene Antwort große Heiterkeit.“

Telegraphische Depeschen.

Zeritet in der Schweiz, 14. April. Gestern ist hier ein heftiger Erdstöß in der Richtung von Süd nach Nord wahrgenommen worden.

Ottawa, 13. April. Der Häuptling der Blackfeet-Indianer, Crowfoot, zeigte der Regierung an, daß er an dem Kriege gegen die Weißen nicht theilnehmen werde. General Middleton ist in raschem Vormarsch gegen die Aufständischen, u. a. denen er schon in den nächsten Tagen zusammenstoßen wird. Die Provinz Manitoba ist durch einen Einfall von Indianern aus der nordamerikanischen Union heimgesucht; letztere ziehen sengend und plündernd durch das Land. Von Winnipeg aus wurden Truppen gegen dieselben abgeseudet.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

London, 14. April. Im Unterhause erklärte Gladstone, Komaroff's Bericht differire wesentlich von den bisherigen Berichten der englischen Offiziere. Von Sir Lumsden werde ein ausführlicher Bericht erwartet. Die Regierung erhielt bisher keine Nachricht von dem Vormarsch der Russen längs des Murghabflusses, sondern erfuhr nur gerüchweise davon. Letzteres erklärte auch Granville im Oberhause und bezeichnete diese Nachricht als unglaubwürdig. Hartington bemerkte, wahrscheinlich werde die Referirung eines sehr bedeutenden Theils der Reserve nothwendig werden; die Reserven sollen nicht nach Jahresklassen, sondern nach Regimentern einberufen werden. Der Antrag Labouchere's, die Heeresverstärkungen durch Zurückziehung der Truppen aus dem Sudan herzustellen, wurde abgelehnt.

London, 14. April. Die „Times“ hält entgegen den anderen Mittheilungen, das Gerücht von dem Vormarsch Komaroff's längs des Murghabflusses für zutreffend. Unweit Zulkifars wird ein Zusammenstoß der Russen und Afghanen erwartet. Ueber den Durchmarsch der britischen Truppen durch Afghanistan ist nichts Endgiltiges abgemacht. Das Land steht aber England offen, wenn der Durchmarsch nothwendig wird.

London, 14. April. Wie das ministerielle Organ „Daily News“ erfahren hat, beschloß der gestrige Ministerrath, vor Ergreifung entscheidender Schritte die Depeschen Lumsden's über den Zwischenfall bei Bendjeh abzuwarten.

Fremdenliste vom 14. April.

Alphabetisch geordnet.
Hotel Stadt Altenburg. Bruno Kermes, Kaufmann, Waiden. Bruno Hartig, Kaufmann, Chemnitz. Fern Fische, Spielwarenfabrikant, Eppendorf b. Deberan. Aug. Paul Richter, Kaufmann, Nürnberg.
Gasthof Stadt Chemnitz. Georg Kaminsky, Handelsmann, Annaberg. Friedrich Hermann Wälder, Mulda.
Gasthof Deutsches Haus. Anton Will, Händler, Chemnitz. Friedrich Stranz, Kaufmann, Leipzig. Gottlob Walthar, Delphredustfabrikant, Delsnis b. Großenhain. Elsie Will, Händlerin, Chemnitz. Museumsbesitzer M. Buma nebst Frau und Tochter, Gotha. Erhard Schmidt, Kaufmann, Dresden.
Hotel rother Hirsch. Pabst, Kaufmann, Leipzig. Lunge, Kaufmann, Dresden. E. Meyer, Kaufmann, Dresden. Fr. W. Schurig, Rechtsanwält, Marienberg. Chr. Schreiber, Kaufmann, Pirith. P. Goldschmidt, Kaufmann, Berlin. D. Alt, Kaufmann, Hamburg. Kurt Brudmann, Kaufmann, Dresden. Max Arndt, Kaufmann, Dresden. Kirien, Kaufmann, Dresden.
Hotel Kronprinz. Friedländer, Kaufmann, Dresden. Richard Brückmann, Direktor der Dynamitfabrik, Radeberg. Karl Schmidt, Kaufmann, Halle. Emil Barthauer, Gutsbesitzer, Waischen.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg vom 14. April 1885.

Geburten: Dem Lohnfuhrmann Jünger eine Tochter; dem Kohgerberei-Arbeiter Schmidt eine Tochter; dem Tischlermeister Otto ein Sohn; dem Ingenieur, Gasanpalt-Betriebs-Inspektor Wagner ein Sohn. Drei unehel. Söhne.
Aufgebote: Der Briefträger August Ferdinand Göpfert und Klara Mathilde Lewigst hier; der Bergarbeiter Ernst Wilhelm Winterlich und Amalie Wilhelmine hier. Dehne geb. Ufer hier; der Bergarbeiter Karl Hermann Scheiter hier und Marie Auguste Dehne in St. Michaelis.
Eheschließungen: Der Handarbeiter Karl Heinrich Helbig mit Wilhelmine Ernestine Kreller hier.
Sterbefälle: Des Gasthofshausmeisters Jünnich Sohn Karl Günthar, 1 J. 11 M. 20 T. alt; die Bergarbeiterswitwe und Hospitallin Agnes Koch geb. Veithold, 71 J. 3 M. 20 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Drn. L. Schürmer in Dresden.
Ein Mädchen: Drn. Richard Benke in Annaberg. Drn. Jul. Kallinich in Dresden. Drn. Wilh. Hoff in Goldbach b. Bischofswerda.
Verlobt: Hr. Kaufmann Theodor Morgenstern mit Frä. Helwig Richter in Frankenberg. Hr. Handelskassendirektor Karl Waltheim mit Frä. Hilma Kupfer in Döbeln. Dr. Hermann Renz in Dresden mit Frä. Marie Kunz in Chemnitz.
Bekannt: Hr. Otto Wittig in Neustadt bei Leipzig mit Frä. Agnes Freije aus Leipzig.

Börse-Nachrichten.

Dresden, 13. April. Produktenpreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. M. 173-180, weiß fremd 173-186, braun deutscher 171-177, braun fremder 166-168, gelb inländisch 165-170, Roggen: inländischer 147-150, fremder u. mähr. 163-185, Futtergerste 115-125, Hafer: inländisch 120-125, rumanisch 136-140, Erbsen pro 100 Kilo netto: weiß 120-125, 18-20, Futterwaare 13,30-14,00, Bienen pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140, Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländ. und mähr. 145 bis 150, Delfsaaten pro 1000 K. netto: Wintertraps trocken 245, Wintertraps Ko. netto (m. Faß): raffin. 57,50, Rapstuden lange 13,00, runde 12,50, Malz pro 100 Kilo (ohne Saft) 25-28, Kleiat (mit Saft): weiß 80-90-100, weiß 80-100-116, schwed. 80-90-108, Thymol 36-40-45, Weizenmehl: Kaiserkranszug 34,50, Grischleranszug 31,50, Semmelmehl 29,00, Bädermülmehl 25,00, Grießleranszug 21,00, Bohnmehl 17,50, Roggenmehl (ohne Saft): Nr. 0 25,50, Nr. 1 24,50, Nr. 2 20,50, Nr. 3 17,50, Futtermehl 13,00, Weizenkleie (ohne Saft) grobe 9,50, feine 9,00, Roggenkleie (ohne Saft) 11,00, Spiritus pro 1000 Liter - Brozet (ohne Faß) 42,00 G. II. Auf dem Markte: Hafer pro hl 7,40 - 8,40, Kartoffeln (hl) 5,00 bis 5,50, Butter pro Kilogr. 2,20-2,80, Heu pro Zentner 3,00-3,40, Stroh pro Schock 22,00-24,00.

Dresden, 13. April. Am Schlachtviehmarkt standen heute zum Verkauf: 363 Rinder, 877 Hammel, 840 Schweine, 160 Kälber und 2 junge Ziegen. Der Verkehr in Rindvieh gestaltete sich etwas lebhafter wie am Vorkamte, auch zogen die Preise wieder etwas an, da erste Qualität 55 bis 58, Mittelwaare aber 49 bis 52 und geringwerthige Sorte 30 M. pro 50 Kg. Schlachtgewicht erzielte, ohne daß jedoch der Markt geräumt wurde. Für Hammel machte sich nur ein kleiner Bedarf geltend. Die Abwidlung des Geschäftes erfolgte langsam und unter Zurücklassung eines erheblichen Ueberstandes zu letzten Preisen. Englische Lämmer galten 54 bis 57 Mark und Landhammel 48 bis 51 M. pro Paar zu 50 Kilogr. Fleischgewicht. Aufschlagschafe gingen zu 36 Mark das Paar ab. Bei Schweinen regelten sich die Käufe verspätet unter Anlegung lester Werthe und nur kleiner Schwächung des vorhandenen Vorrathes. Landtschweine englischer Kreuzung erreichten 49 bis 52 und solche schlesischer Abstammung 45 bis 48 M. pro 50 Kg. Fleischgewicht, indeß 100 eingetropfene Mecklenburger 50 bis 53 und einige Bafonier 54 M. das nämliche Quantum lebenden Gewichtes 20, bez. 20 bis 22,5 Kg. Tara pro Stück kosteten. Die vorräthigen Kälber fanden verzögerte Abnahme zu dem abgezwängten Preise von 85 bis 105 M. das Kilogramm Fleisch. Die Abnehmer traten in mittlerer Stärke auf. — Die Schlachtfleischer der Vorwoche nehmen folgenden Stand ein: 184 Rinder, 298 Hammel, 578 Schweine und 471 Kälber = 1531 Schlachtungen.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 13. April. Antrieb: 120 Rinder, 398 Landtschweine, 91 Kälber, 149 Schafe. — Der Rindviehmarkt wurde bei langsamem Geschäft und etwas höheren Preisen, als vorige Woche, ziemlich geräumt. — Am Schweinemarkt war faures Geschäft und konnten die vorräthigen Preise nur mit Mühe erzielt werden. — Für Kälber zahlte man um 3 bis 4 M. niedrigere Preise: der Antrieb war größer als der Bedarf. — In Schafen war auch heute wieder bei unveränderten Preisen ein stauer Geschäftsgang vorherrschend. — Preise: Rinder: 1. Qualität 59 bis 62 M., Ausnahmen höher, 2. Qualität 50 bis 54 M. auf 100 Pfd. Fleischgewicht. — Landtschweine: 100 Pfd. lebend Gewicht bei 40 Pfd. Tara pro Stück 50 bis 53 M. — Kälber: 100 Pfd. lebend Gewicht 32 bis 34 M. — Schafe: 100 Pfd. lebend Gewicht 28 bis 30 M.

Berlin, 13. April. Produktenbörse. Wetter: Bedekt. Weizen loco M. 155-184 April-Mai 172,00, Juni-Juli 178,70, September-Oktober 183,25, 6000 gef. steigend. Roggen loco 145,00, April-Mai 148,00, Juni-Juli 152,70, September-Oktober 155,50, 47000 gef. steigend. Spiritus loco 41,60, April-Mai 42,60, Juli-August 44,90, August-September 45,70 110000 gef. ruhig. Rübsöl loco 49,20, April-Mai 49,00, September-Oktober 52,30, — gef., festest. Safer loco — April-Mai 145,50, Mai-Juni 145,50, festest.

Ueber Petroleumleitungen in Amerika schreibt man: In neuerer Zeit wird das Petroleum fast nur noch mit Hilfe großartiger Rohrleitungen und Pumpmaschinen von den Gewinnungsorten im Westen nach den Verkehrsmitelpunkten und Hafenplätzen im Osten der Vereinigten Staaten befördert. Die günstigen Ergebnisse, welche man mit diesem Förderstems erzielt, haben zu immer weiterer Ausdehnung desselben geführt und es zu einem besonderen neuen Zweig der Technik sich entwickeln lassen. Von den Schwierigkeiten der zu lösenden Aufgaben und der Größe des Erreichten möge die nachstehende kurze Mittheilung einen Begriff geben. Zwischen den östlichen Theilen von Pennsylvania und den Städten Newyork, Philadelphia, Baltimore, Buffalo, Cleveland, Pittsburg u. a. ist ein Netz von Rohrleitungen hergestelt, dessen Hauptlinien Längen von 450 bis 560 Kilom. besitzen und durch Länderebenen von sehr geringiger Beschaffenheit geführt sind. Die Leitungen stehen an manchen Stellen infolge der großen zu überwindenden Höhenunterschiede unter einem Druck von 70 Atmosphären. Die Pumpstationen liegen im Allgemeinen in einem Abstände von 45 bis 50 Kilom. Auf der Leitung nach Cleveland steigen jedoch die Entfernungen bis auf 160, je in einem Falle sogar bis auf 183 Kilom. Die Pumpmaschinen sind auf den Hauptlinien paarweise angeordnet; jedes Paar derselben kann 4-5 bis 500 Pferdekräfte leisten. Die große Mehrzahl dieser Maschinen ist von einer einzigen Firma (Crosby Worthington) gebaut worden, deren Vertreter in London vor Kurzem auch mit der Lieferung der Dampfmaschinen für die geplante Wasserleitung Stafim-Berber betraut worden sind. Durch die beschriebenen Leitungen werden täglich etwa 30000 Faß Petroleum nach dem Osten befördert, und zwar pünktlicher und billiger als es früher bei Benutzung des Wasserweges oder der Eisenbahn möglich war.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.)
K. G. G., Halsbrücke. Die Bezeichnung „Hüttenarbeiter“ gebührt nur den zum Knappkassenverband gehörenden Mannschaften; alle sonstigen Arbeiter heißen Hüttenarbeiter.

Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5 (nur Montags u. Donnerstags), 6,24 8,59, 10,91, 12,51, 2,47, 5,46, 8,57, 9,25, 8,52, 10,29.
" " Chemnitz: 6, 7,35, 10,26, 1,35, 4,30, 5,34, 8,52, 10,29.
" " Roffen: 8,5, 12,10, 5,36, 8,58.
" " Bienenmühle: 8,5, 1,40, 5,50, 9,31.
" " Gainsberg-Dippoldiswalde: Ripsdorf: 6,23, 12,51, 5,46.
Ankunft von Dresden: [5,59], 7,31, 10,22, 1,31, 4,24, 5,30, 8,47, 10,25, 12,44 (nur Sonntags und Mittwochs), Chemnitz: 6,18, [8,58], 10,57, 12,49, 2,43, 5,43, 8,55, 9,20.
" " Roffen: 7,29, 11,44, 5,1, 9,21.
" " Bienenmühle: 7,32, 11,67, 4,13, 8,37.
" " Ripsdorf-Dippoldiswalde: 10,22, 4,24, 8,47.
Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 50 Min. früh sind durch fettgedruckte Pfeifen angegeben. * bedeutet Eil- und Kurierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, ‡ bedeutet Halten in Kleinshirma.

August Meyer,

Kunst- und Handlungsgärtner,
Freiberg, Hornmühlweg,

empfehlen zur Beseidung von Lauben, Mauern, Geländen und dergl. extra starke Clematis der schönsten, großblumigen Sorten, Aristolochien (Pfeifenranth), ebenfalls ganz starke Pflanzen, bis 3 Meter lang, wilden Wein, Baumröhren, Loniceren (Zelänger-Jelieber) u. s. w., sowie große Auswahl von Ziersträuchern und Zierbäumen, Rosen, hochst. und niedr., beste Sorten, und Staudengewächse, große Vorräthe, auch bringe meinen Samen-Verkauf, Obermarkt Nr. 12, in empfehlende Erinnerung.

Folgende ertragreiche und gegen Nässe als widerstandsfähig bewährte Kartoffelsorten empfiehlt unter Garantie der Reiztheit und Reinheit
Wilh. Rückert in Görlitz,
Saat-Kartoffel-Geschäft.

Magnum Bonum 2,50 M., Champions 2 M., Aurora 2,50 M., Flourballs 2 M., Richter's Imperator 3 M., Anderssen 4,50 M., Hertha 3 M., Lippe'sche Rose 2,50 M., Herkules 2,50 M., Gleason oder Seed 2,30 M., Schneeflocke 2,50 M., sächs. weisse Zwiebel 2 M., frühe Rose 2 M., Irlander 3 M. und verschiedene andere Sorten, auch rothe und weisse Speisekartoffeln, à 2 M. pro Ctr., und wird auf Anfrage bereitwilligst spezielle Auskunft ertheilt.

Weine, eig. Kelterung,
garant. naturt. weiß u. roth v. 48 resp. 60 Pf. an per Ctr. od. Fl. unter 30 Ctr. od. Fl. p. Nachn. **Frz. Haenlein,**
Weinproduzent, Seppenheim a. d. B.

Suppen,

kondensirte in Tafelform, aus der Fabrik ihres Erfinders **Rudolf Scheller in Hildburghausen,** in 5 Sorten, à 25 Pf., die Tafel zu 6 Teller Suppe, empfehlen in **Freiberg i. S. A. Wagner** sonst **Rössler, Theodor Petzold.** Bei letzterer Firma auch **Scheller's Suppenräucher-Extrakt** in Dosen à 55 Portionen zu 50 Pf.

Stockmühle Freiberg.

Weizenmehle
1. Sorte à 3 Tr. 15 M., 2. Sorte à 3 Tr. 13 M., bei 10 Pfd. Abnahme Zentnerpreis, sowie **Roggen- u. Weizenmehle** empfiehlt einer geneigten Beachtung
F. S. Richter.

Java-Kaffee,

à Pfd. 120 Pf., gebrannt und zubereitet nach Professor **Liebig's** Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität
C. G. Modes.

Vanille-Abfall-Chocolade
garantirt rein Cacao und Zucker, empfiehlt à Pfd. 120 Pf.
Ernst Mey, Obermarkt.

Die
Buchdruckerei
von
Ernst Mauckisch
Freiberg
liefert alle ihr übergebenen Druckarbeiten in kürzester Zeit bei geschmackvoller Ausführung und billiger Preissetellung.

Cl. Felgner,
Tapezier,
11 Borngasse 11,
empfehlen sein großes Lager
fertig
Polster-Möbel, Matratzen und
Rohrstühle.
10-12 fertige verschiedene
Garnituren
stets am Lager.

Die erzgebirgliche Spitzen-Handlung
von
M. Voigtländer, Bahnhofstr. 27,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von bunten
wollenen Spitzen einer gütigen Beachtung

Schärpenbänder
empfehlen die Sammt- und Seidenband-
Handlung von
C. Thriemer, Petersstraße Nr. 9.

Stroh Hüte
werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
A. C. Schreiber.

Parquet-Fußböden
und Jalousien
empfehlen in solidester Ausführung unter
Garantie die Fabrik von
August Diebers & Co.,
Gunnrsdorf an Frankenberg i. S.

Vom nächsten Donnerstag, d. 16. April, stelle ich wieder einen Transp. jung. hochtragender Zug- und Zuchtstühe, einige mit

Kälbern, zum Verkauf.
Hermann Schulze, Erbsdorf.

Bruteier von Italiener Hühnern, reibhuhnfarbige und weiße à Stück 15 Pf., schwarze à Stück 20 Pf., bei Herrn **Singer, Petersstraße,** und **A. Barthel, Lichtenberg.**

Wurzfett,
à Pfd. 50 Pf., verkauft
Dr. Käsemödel.

Pfeffer- und Sauregurken werden im Ganzen und Einzelnen billig verkauft im
Rathhaus Keller.
Augustin & Wahl.

Zu verkaufen
ist ein **1jähriges Fohlen** und ein noch fast ganz neuer **Hinterlader** im Gute Nr. 13 in **Falkenberg.**

100 Zentner
rein geschäbtes **Stroh** zum Dachdecken sucht zu kaufen die Gemeinde **Oberreichenbach b. Brand.**

Ein **Stamm Hühner** zu verkaufen: **äußere Bahnhofstr. 46,** part., links.
Dünger veräußlich: **obere Langgasse.**

100 Ztr. Wickenstroh
und **10 Ztr. Futterwicken** sind zu verkaufen:
Barre Mulda.

Zu verkaufen ein mitten in der Stadt an der Landstraße gelegener
frequ. Gasthof
mit, auch ohne Dekonomie, für 7500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung durch
E. Uhlrich, Grimma.

Ein kleines **Haus** ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfahren bei **August Berthold** in Oberbobritzsch, Nr. 121.

Delmühlen-Verkauf.
Unterzeichnet ist beauftragt, die inmitten des industriellen Ortes **Neuhäusen** an der **Flöha- und Freiberg-Brücker Straße** gelegene **Delmühle** nebst massivem Bohne- und Nebengebäude, welche sich ihrer vortheilhaften Geschäftslage halber auch zu verschiedenen anderen gewerblichen Zwecken eignet, mit oder ohne Feldgrundstücken unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Albin Reissmüller,
Mühle Seidersdorf bei Obernhau.

Billiger Möbel-Verkauf.
Für solide Arbeit wird Garantie geleistet.
Kleidersekretäre 28 M., früher 36 M.,
Kommoden 16 " " 18 "
Vertikals 30 " " 38 "
Waschtische 9 " " 12 "
Nächtische 8 " " 10 "
Bettstellen 9 " " 12 "
Näheres **Petersstraße Nr. 34,** part.

Speise- und Samenkartoffeln, Stroh und Heu
verkauft
Erbg. Riechberg.

Kartoffeln.
600 Ctr. echte rauhschalige, runde, gut sortirte, daberische weißfleischige **Saatzwiebelkartoffeln**, sowie vorzügliche **Magdeburger Speisekartoffeln** sind angekommen und zu billigen Preisen abzugeben
Semmig, Bahnhof Klingenberg.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar gute fehlerfreie Pferde (Ungarn) werden sofort verkauft.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Heu u. Grummet sehr bill. zu verk. Friedeb. Hof.
Dünger zu verk.: **hint. Rathhaus 12.**

Zu verkaufen ein starker **Handwagen**, ein **Schiebebod** und einige **Zentner Heu.**
Nieder-Zug 31 b.

Ein tafelförmiges **Pianosorte** ist veränderungshalber billig zu verkaufen.
Näheres: **äußere Bahnhofstr. Nr. 11, 1. Et.**

Saat- und Speisekartoffeln, Viktoria, Richter's Imperator, Lommascher Bisquit- und Daber'sche Zwiebel-Kartoffeln werden billig verkauft von
C. G. Neubert, Turnhallenteller gegenüber der **kathol. Kirche.**

Eine Wirthschaft
mit neuem, schönem Wohnhaus, welches 5 Stuben enthält, desgl. eine Scheune und ca. 12 Scheffel gutem Felde, gleich beim Hause, steht wegen Veränderung des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres im **Gasthof Stadt Freiberg** in Zug.

Haus-Verkauf.
Das Eckhaus, **Kesselfgasse Nr. 13,** in gutem baulichen Zustande, großen Hofraum, soll verkauft werden. Näheres beim Besitzer. Kaufpreis 8500 M.

Haus-Verkauf.
Zwei auf der **Pfarrgasse** gelegene **Wohnhäuser**, mit einem Bier- und großer Garten, welche jährlich einen Pachtzins von 293 Thlr. einbringen, sind sofort zu verkaufen. Alles Näheres beim Besitzer: **Pfarrgasse 11.** Unterhändler verboten.

2 ordentl. Arbeiterfamilien
bei hohem Lohn, fr. Wohnung und 60 □ Ritz. gebüngtes Kartoffelfeld, sucht sofort
Erbg. Riechberg.

Für ein erstes Nähmaschinen-Geschäft
in Dresden wird ein durchaus tüchtiger und solider Verkäufer bei einem festen Gehalt von ca. **300 Mk.** und hoher Provision gesucht. Bewerber müßte sein Domizil in **Freiberg** nehmen; den Vorzug erhält, wer bereits früher nachweislich mit Erfolg in diesem Artikel gearbeitet hat. Schriftl. Offerten unter **F. D. 855** an **Haasenstein & Vogler Dresden.**

Tüchtige Erdarbeiter
erhalten lohnende und ausdauernde Arbeit am **Bahnbau** in **Mosel** bei **Zwickau.**
R. Berndt.

Tüchtige Steinmetzen
sucht
C. J. Uhlig, Branderstraße.

Einen **Schneidergesellen** sucht auf Stück- oder Wochenlohn bei ausdauernder Arbeit: **Oswald Schulze, Niederbobritzsch.**

Ein **Kleinknecht** wird zum sofort. Antritt gesucht. Gutsbesitzer **Dachsel, Wegefarth.**

Ein Dienstknecht,
welcher nüchtern sein muß und mit guten Zeugnissen versehen, wird sofort gesucht in der **Kreuzmühle.**

Einen **Böttchergesellen** und einen **Lehrling** sucht sofort **C. Drechsler** in **Freibergsdorf.**

Einen **Schuhmachergesellen** sucht bei ausdauernd. Arbeit **J. Dietrich, Weigmannsdorf.**

Gesucht wird ein **Schuhmacherlehrling.**
R. Kahl, Herderstraße Nr. 4.

Einen **Schuhmachergesellen** sucht
Herm. Göhe, ob. Burgstr. 16.

Ein Hausburische
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren **äußere Bahnhofstraße**, im Hause des **Bäckermeister Fickert, erste Etage.**

Ein **Nadbreher** gesucht: **Fischerstraße 3.**
Einen kräft. **Lausburschen** für den ganzen Tag sucht **F. E. Reichel jun., Markt.**

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger **Holzpanzertischler** gesucht, bei ausdauernder Arbeit: **Freiberg, Donatsgasse 10.**
Hobelbank gesucht **Donatsgasse Nr. 21, part.**

Ein junges **Mädchen** sucht **Stellung als Verkäuferin.** Offerten **G. L. 25** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein nicht zu junges **Mädchen**, welches bis jetzt in einem **Materialwaarengeschäft** thätig war, sucht ähnliche Stelle, würde auch häusliche Arbeit mit übernehmen. Näheres **Frauensteinerstraße Nr. 3, 2 Tr.**

Eine ordnungsliebende **Frau** sucht in Vormittagsstunden eine **Aufwartung.**
Hornstraße 23, 3 Et.

Ein **Dienstmädchen** im Alter bis zu 17 Jahren wird baldigst zu mietzen gesucht: **äußere Bahnhofstr. 2, II.**

Köchin für Privat, **Stellnerin, Köchin, Haus- und Küchenmädchen, Mägde, Knechte, Hausknechte** sucht **Zenn, Burgstr. Nr. 30.**

Köchin.
Zum 15. Mai wird für auswärtig in eine **Oberförsterei** ein tüchtiges, solides **Mädchen** gesucht, das im Kochen erfahren ist und sich nebenbei willig der Hausarbeit unterzieht. Lohn monatl. 12 M. Mit guten Zeugnissen **Bersehene** können sich melden in d. Exp. d. Bl.

Ein **anständiges Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, möglichst im Alter von 15-16 Jahren, wird bei gutem Lohn per 1. Juni d. J. gesucht:
äuß. Bahnhofstr. 28, II.

Einige geübte **Rahmenarb.** und **Häflerinnen** gesucht: **Gumboldtstr. 43, I.**
Ich suche noch einige tüchtige **Sadertortirerinnen**, welche bereits längere Zeit fortirt haben müssen.
S. Zellin.

Gesucht wird aufs Land ein **kräftiges Dienstmädchen**, ungefähr 20 Jahre alt, das mit **Wäcken** und **Scheuern** gründlich umzugehen versteht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** v. 14-15 J. wird zu **Kindern** gesucht: **Fischerstraße 31, 1. Etage.**

Ein **Pianino** zu leihen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **J. H. Exped.** diej. Bl. erbeten.
Von **hinderlosen Leuten** wird ein kleines **Stübchen mit Kammer** bis 1. oder 15. Mai gesucht. Adressen unter **R. V.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Herr kann **anständige Schlafstelle** erhalten: **rother Weg Nr. 27, 2 Tr.**

2 Herren können **Kost** und **Schlafstelle** erhalten bei **Richter, Schuhm., Untermarkt 12.**

2 **anständige Leute** können **Kost** und **Logis** erhalten: **Nikolaigasse Nr. 7.**

2 **Stuben** sind zu verm.: **Freibergsdorf 87.**

Eine große **freundliche 1. Etage** ist zu vermieten: vor dem **Petersbör.**
Gustav Trübnerbach.

Vom 1. Oktober a. c. an ist an **ältere, ruhige Leute** ein **Barriere-Logis** zu vermieten: eine 4fensterige Stube, eine Küche mit angrenzender einfensteriger Stube, eine Schlafstube, eine Bodenkammer u. s. w.
Dr. Engel.

Gut möblirte **Garçonlogis** in bester Lage zu vermieten: Ecke der **Erbschen Straße** und **Stollgasse 1, II.**

Ein **gut möblirtes Zimmer** sofort zu vermieten:
Mühlgasse 6, 2. Et., am Roßplatz.

Ein **Logis** ist zu vermieten. Näheres bei **Fleischer Bomsel, Branderstraße.**

Billig wird verpachtet in nächster Nähe **Freibergs** ein **Gemüsegarten** in sonniger Lage. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Fauche kann unentgeltlich abgeholt werden:
Mühegasse 2.

Eine **Cylinderruhr** wurde gefunden. Abzuholen: **Feldschlößchen.**
May Selbig.

Ein **Buch** verloren. Abzug. Exped. d. Bl.

Tanz- und Anstandslehr-Kursus.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß **Dienstag, den 28. April**, im **Saale zum Schützengarten** ein **neuer Kursus** beginnt (Abends 8 Uhr die Damen, 9 Uhr die Herren). Wer noch gefonnen ist, an selbigem Theil zu nehmen, wolle gefälligst werthe **Anmeldung** in meine Wohnung, **Petersstr. 25 part.**, ergehen lassen.

Otto Höpfner, Tanzlehrer.

Aufgepasst!

Mittwoch, den 15. d. M., kommt die weltberühmte **Künstlergesellschaft „Müllerini“** hier durch; dieselbe wird im Hofe des „**Kronprinzen zu Brand**“ einige Vorstellungen, bestehend aus Seiltanz und gymnastischen Übungen, geben. Die erste beginnt **Mittwoch, den 15. d. M.**, Abends 8 Uhr, bei brillanter Beleuchtung. Um zahlreichen Besuch bittet **Anna Müllerini**, Direktorin.
Entree: Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf.

Sobald erschienen:

Die Begräbniskapelle im Dom zu Freiberg.

Festschrift zur Vollendung der Renovation mit Abbildung des Moritzdenkmals.

Preis 50 Pf.

Der Reinertrag fließt dem **Domaltarfonds** zu. Borräthig in den hiesigen **Buchhandlungen** und in der **Buchdruckerei Ernst Mauckisch.**

Die Holzspalterei im städtischen Verforghause zu Freiberg

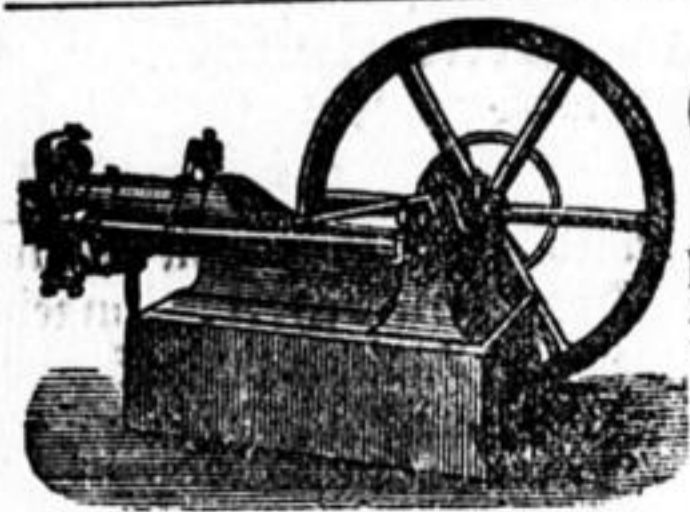
hält sich einer geneigten Beachtung empfohlen und liefert **trocknes, klein gespaltenes hartes, sowie weiches Scheit- und Stochholz bis in die Holzbehältnisse.** Das gespaltene Holz wird nur vom halben Meter an abgegeben. **Bestellungen** werden angenommen in der **Armentasse** und im **Verforghause, Rönchstraße 1.**

Für Ausstattungen empfehle

weiße Bett-Damaste

und bitte geehrte Herrschaften, bei Bedarf sich von der Reichhaltigkeit und Billigkeit meiner **Qualitäten** zu überzeugen.

Carl Subricht, Petersstr. 15.



Otto's neuen Motor

horizontale, geräuschlose **Gasstrommaschine**, die bequemste und billigste Betriebskraft für Gewerbetreibende, liefert

H. Berk, Civil-Ingenieur, Chemnitz.

General-Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik Deutz.**
Prospecte und Mittheilung gratis.

Haffmann's

Magenerbitterer

(Eiserne Medaille)

Gesellschaft für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Chemisch untersucht und von berühmten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen als **magenstärkender Liqueur** nach dem Genusse schwer verdaulicher Speisen, bei Ueberfüllung des Magens, Blähsucht, Magensäure, Leibschneiden, sogar bei leichten Choleraanfällen etc. Die vorzüglichsten Wirkungen sind durch viele Zeugnisse bestätigt.

Lager in Originalflaschen halten:

- Herr **Max Subricht**, Freiberg.
- „ **Osw. Heinemann**, „
- „ **Bruno Herrmann**, „
- „ **B. Schöden Rühlgr.**, „
- „ **Leopold Fritzsche**, „
- „ **C. G. Modes**, „
- „ **Emil Meusel**, „
- „ **Ernst Mey**, „
- „ **F. D. Steger**, Großhartmannsdorf,
- „ **B. Feldmann**, Brand.

Joh. Gottl. Haffmann,

Firma a. d. L. (Hachsen) **Bodenbach-Weiser (Böhmen)**

gegründet 1793.

Fabrik feinsten Liqueure & Punsch-Essenzen.

Import-Geschäft für **Rum, Cognac, Arac etc.**

Telegramm-Adresse: **Haffmann, Pirna.**

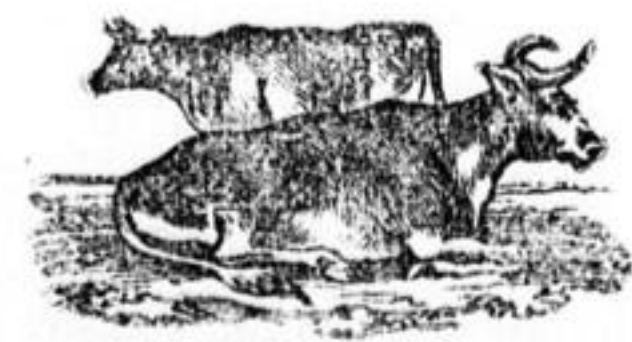
Seidel & Ludwig.

Von morgen **Donnerstag** an haben wir

50-60 Stück

hochtragendes **Milchvieh**

im **Gasthof zum Preussischen Hof** zum Verkauf.



Pragmavergund Dinger Braun & Mauckisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauckisch in Freiberg.

Restaurant Otto,

Freibergsdorf.

Heute, **Mittwoch:**

frische Käsekäulchen.

Restauration Ferneseichen.

Heute, **Mittwoch:**

selbstgebacknen Kuchen.

Brauerei Freibergsdorf.

Heute **Mittwoch Käsekäulchen u. Pilsen.**

Haltestelle Frankenstein.

Mittwoch, den 22. April d. J., Abends

7 Uhr beginnt ein

Tanz- u. Anstandskursus.

Geehrte Damen und Herren, welche gefonnen sind, daran Theil zu nehmen, werden gebeten, ihre werthen **Anmeldungen** an mich ergehen zu lassen.

Otto Höpfner, Tanzlehrer in Freiberg.

Farben, trocken und in Del,

Firnöl, gut trocknend,

Terpentinöl, deutsch. und franz.,

Siccativ,

Bisul,

Gyps,

Sand- und Schmirgelpapier,

Bronzen u. s. w.

empfiehlt zu billigsten Preisen die

Drogen-, Kolonial- u. Farbenhandlung

von **C. Strassburger.**

Dr. Chm's

Sühneraugenmittel

(sicherstes Mittel zur Vertreibung von Sühneraugen und harter Haut), à Flacon 1 Mark, empfiehlt

Albert Lippold, Drogenhandlung,

äußere Bahnhofstraße 11.

Leopold Fritzsche

empfiehlt

vom Lager der Herren

Peyer & Co. Nachfolger,

Dresden,

Pfälzer- u. Rhein-Weine 1/1 Fl. von 80 Pf. an,

Mosel- u. Saar- do. 1/1 = = 85 = =

rothe Bordeaux do. 1/1 = = 120 = =

weiße do. do. 1/1 = = 200 = =

Burgunder do. 1/1 = = 200 = =

Baden'sche do. 1/1 = = 100 = =

Elfasser, rothe do. 1/1 = = 100 = =

Spanische do. 1/1 = = 200 = =

Portugiesische do. 1/1 = = 250 = =

Deutsche Schaum- do. 1/1 = = 250 = =

Champagner = = 450 = =

Importirte **Havana-Cigarren**

mille von 150 P. an.

Reine Ungar-Weine.

4 Liter abgelagerten **Weiß- oder Roth-**

wein (Auslese) Mark 3.60 franko sammt

Fäßchen geg. Postnachnahme. **Anton Thor,**

Weinproduzent **Vereseg, Ungarn.**

Umsonst

vers. Anweisung zur Rettung vor

Trunksucht

mit, auch ohne Wissen **M. C. Falkenberg,**

Berlin, Rosenthalerstr. 62. -- 100te gerichtet

geprüfte **Dankschreiben.**

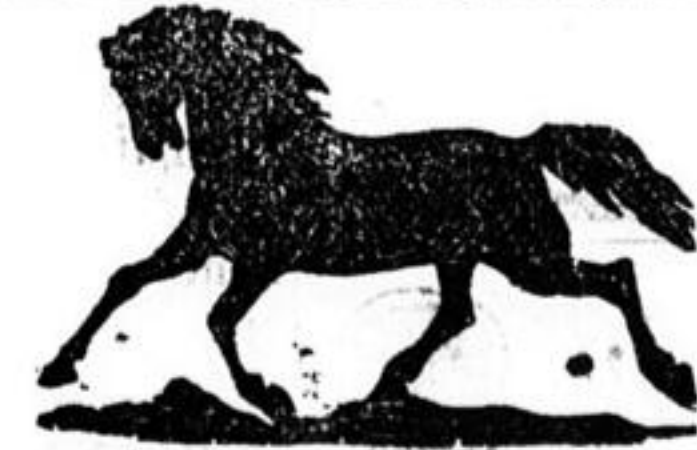


Von nächstem **Donnerstag** an steht ein **Transport** **junger, starker** **Bairische u. Voigt-** **länder Zugochsen**



im **Gasthofe zum Preussischen Hof** billig zum Verkauf.

Käsemodel & Richter.



Ein neuer, großer **Transport** eleganter, equaler **Wagenpferde** verschiedener **Rassen, Reit- sowie bester**

Ardenner- und Dänischer-Spannpferde,

in schwerem und leichterem Schlage, trifft **Freitag, den 17. April** in **Nossen** ein, wo selbige zu den solidesten Preisen zum Verkauf stehen.

W. Heinze jun., Nossen.

Freiwillige Versteigerung.

Krankheits halber will ich **Sonnabend**, den 25. April, von 11 Uhr ab, meine sämtlichen Grundstücke **getheilt**, oder im **Ganzen** in meinem **Gasthofe** in **Nassau** bei **Bienenmühle** zur Versteigerung bringen lassen, und zwar: 1) den **Gasthof** mit **Feld**, 2) das **Schmiedegrundstück** mit **Feld**, 3) die übrigen **Felder** und **Wiesen**, parzellenweise.

Desgl. kommen zur **Auktion** 8 Stück **allgäuer Röhre**, 1 **Pferd**, **Wirthschaftsgegenstände**, **Dreisch-** und **Futtermaschine** und **Futtervorräthe.**

Auskunft ertheilen und vorläufige Gebote nehmen an: **Herr Ortsrichter Braun** und der **Besitzer Gastwirth Steyer** in **Nassau.**

Mastvieh-Auktion.

Es sollen nächsten **Freitag**, den 17. April, **Nachmittags 4 Uhr**, auf **Rittergut Weichenborn** 5 **Ochsen**, 3 **Kühe** und 2 **Schweine** meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden in der **Auktion** bekannt gemacht.

Kühne.

Das Neueste

für diese Saison ist in größter Auswahl eingetroffen und bittet um gütigste Berücksichtigung

W. Weise,

Putz- u. Modewaaren,
Erbischestrasse.

Feinsten hellen Scheiben-Honig, ff. Mexikaner Honig

empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Konzentrirten Blumendünger,

à **Büchse 50 Pfennige,**

empfiehlt **Albert Lippold, Drogenhandlung,**

äußere Bahnhofstraße 11.

Glycerin-Glanz-Wichse

von

G. A. Behr in Nossen

trocknet das **Schuhwerk** nie aus, sondern giebt demselben, **dünn aufgetragen**, immer neue **Nahrung**, **schönes Schwarz** und **feinen Glanz**. Bewährt seit vielen Jahren. Verkaufsstelle bei **Herrn Moritz Streubel**, **Bürstenmacher** in **Freiberg**, **Fischerstraße.**

Holländischen Cacao,
leicht löslich,

empfiehlt **Albert Lippold, Drogenhandlung,**

äußere Bahnhofstraße 11.

Zolldeklarationen

jetzt vorräthig im **Formular-Magazin** von **Ernst Mauckisch.**

Die im

Grundstücke:

1. Das

und Kat.-Nr.

69,4 Ar gro

2. Feld

buchs für M

anf 1350 M

werden und

ferner

folwie

als Termin

Die

ist täglich v

Lebensv

Anzahl der

darunter für

Mit versicher

Mit versiche

Bedungsstap

Allgemeine

Nieder

Nähere

Bretschm

Kopist; Neut

Dem ho

ich Kesselga

St

errichtet hab

Verkauf wird

Hiermit

heutigem Tag

Färbe

im Hause des

und empfehle

Decren- und

sehr geehrte K

meines Unter

Mulda

A

empfiehlt zu

Dan

Da

J. N.

Nonn

empfiehlt

Schachth

Silberper

Die Bl

empfiehlt gro

gutgehaltene

Jaque